# Schwerter Zeitung.

## Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur
Carl Braus in Schwerte.

Inserationsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

**Nr. 84.** **Schwerte,** Samstag, 18. Juli 1896. **29. Jahrgang.**


## Erstes Blatt.

## Tages-Ereignisse.

### Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm setzte seine Nordlandreise bei bestem Wohlsein und von prächtigster Witterung begünstigt fort. Ein besonders interessantes Reiseabenteuer stellt die auf Veranlassung des Monarchen dem aufgefahrenen französischen Dampfer „General Chanzy" durch das Begleitschiff der „Hohenzollern", den Kreuzer „Gefion" erwiesene, von vollem Erfolg gekrönte Hülfeleistung dar. Diese Handlungsweise des Kaisers wird ihm von den Franzosen hoch angerechnet; die Pariser Blätter bringen dem Kaiser aus diesem Anlaß ihre Huldigungen dar und Präsident Faure hat an ihn ein persönliches Dankestelegramm gerichtet.

Ueber einen Ausflug unseres Kaisers von Sundal aus wird folgendes geschrieben: Das kleine Oertchen Sundal liegt am Ende des engen Maurangerfjords, der sich zwischen hohen Felswänden bis an den Fuß des gewaltigen Schneefeldes der Folgefond hinzieht. Gegen 3 Uhr wurde Sundal erreicht und der Kaiser begab sich nebst dem Gefolge sofort ans Land, um einen Spaziergang nach dem Bondhusgletscher zu unternehmen. Der recht bequeme Weg führt an dem brausenden Gletscherbach bergauf durch ein schmales Thal, dessen grüne Matten sich scharf abheben von den gewaltigen dunkelgrauen Felswänden, die es auf beiden Seiten abschließen. Da und dort sieht man im Thale und in dem wasserreichen Bache große abgestürzte Felsblöcke, bis gegen Ende des Wegs ein Felsabsturz mit gigantischen Blöcken die Hälfte der Thalsohle versperrt; kurz darauf gelangt man an einen kleinen, fast kreisrunden Gebirgssee, aus dem abgestürzte Felsstücke inselartig hervorragen, und hinter dem man über einer niedrigen, mit Strauchwerk bewachsenen Anhöhe den mächtigen Gletscher vom hohen Schneefeld der Folgefond gleichsam herabhängen sieht. Voll erhebender Wildheit und Großartigkeit ist der Blick auf den kleinen stillen See, aus dem mit Tosen der Gebirgsbach thalwärts stürzt, auf die ihn rings umgebenden senkrechten Felswände und auf den im Hintergrunde weißleuchtenden, von weiten Schneefeldern gekrönten Gletscher, dessen Fuß von grün bewachsenen Hügeln eingerahmt ist. Nach etwa zweistündigem Marsch kehrte Seine Majestät an Bord zurück; die „Hohenzollern" setzte unmittelbar darauf die Fahrt fort, da bei Sundal kein Ankergrund ist.

Es heißt, Se. Majestät der Kaiser werde etwa den 2. August auf Wilhelmshöhe eintreffen, hier u. a. den Besuch des Königs Albert von Sachsen empfangen und am 16. August wieder abreisen.

Die Begegnung des Kaisers Wilhelm und des Königs Oskar von Schweden findet am 23. Juli in Norwegen statt.

Unsere Kaiserin macht täglich kleine Ausflüge in die Umgebung von Wilhelmshöhe. Die beiden in Kreuznach zur Kur weilenden Prinzen sollen nächste Woche auch bei der Kaiserlichen Mutter eintreffen; alsdann werden auch die sieben Kaiserlichen Kinder sämtlich um die Mutter versammelt sein.

Der Prinz und die Prinzessin Heinrich werden am 17. d. Mts. zum Besuch in England erwartet, woselbst Prinz Heinrich den Kaiser bei der Hochzeit der Prinzessin Maud von Wales mit dem Prinzen Karl von Dänemark vertreten wird.

An den Kultusminister Dr. Bosse hat der Landesverein preußischer Volksschullehrer ein Gesuch um Herbeiführung einer Uebereinstimmung zwischen der in der Schule und im amtlichen Verkehr gebräuchlichen Rechtschreibung gerichtet.

Zur Abkommandierung preußischer Offiziere nach China wird geschrieben, daß von der chinesischen Regierung schon vor einem Jahre darüber Verhandlungen angeknüpft wurden, und daß der Oberst Liebert sich bereit erklärt hatte, das Werk zu übernehmen, vorau gesetzt, daß ihm die von ihm für nötig erachtete Anzahl von Gehülfen an deutschen Offizieren und Unteroffizieren zugestanden und seine Unabhängigkeit gewährleistet würde. Die hierüber ins Stocken geratenen Verhandlungen hat Li-Hung-Tschang in Berlin persönlich wieder aufgenommen und die Verhandlungen sind soweit zum Abschluß gekommen, daß sie nur noch der Zustimmung der chinesischen Regierung bedürfen, die spätestens nach der Rückkehr des Vize Königs erwartet wird. Schon haben sich mehr als 100 Offiziere bei dem Oberst Liebert gemeldet, die bereit sind, mit nach China zu gehen. Der Kaiser hat für das Gelingen der Verhandlungen sehr lebhaftes Interesse bekundet.

Die Vorlage über die Organisation des Handwerks hat, wie berichtet wird, nach dem Rücktritt des Handelsministers, Freiherrn von Berlepsch, unter dessen Leitung und nach dessen Ideen sie ausgearbeitet ist, keinerlei Veränderung erfahren. Auch habe die Regierung nicht die geringste Ursache, die geplante Reorganisation des Handwerks auf der Grundlage der Zwangsinnungen aufzuschieben. Die Aussichten auf Annahme seitens des Reichstags in der Hauptsache seien sehr günstig.

Die „Thorner Ztg." berichtet: Dem westpreußischen Konsistorium war eine Anfrage zugegangen, wie sich die Geistlichen bei Feuerbestattungen zu verhalten hätten Konsistorialpräsident Meyer hat daraufhin einen allgemeinen Bescheid erteilt, daß der Oberkirchenrat, da das Verbrennen der Leichen gegen die kirchliche Sitte verstößt und diese Bestattungsart durch die Beteiligung des kirchlichen Amts befördert werden würde, die Geistlichen der evangelischen Landeskirche weder für berechtigt, noch für verpflichtet erachten könne, bei den Feierlichkeiten für solche Verstorbene, welche zur Verbrennung aus der Gemeinde geführt werden, Amtshandlungen zu verrichten.

Die Ermordung eines Werkmeisters in einer Fabrik zu Linden bei Hannover durch einen Arbeiter ist ein tiefernstes Zeichen der Zeit. Das von der Sozialdemokratie begünstigte bezw. systematisch genährte Streben der Arbeiter nach Durchbrechung der Disziplin in den Fabriken und Werkstätten, erhält durch jenen Mord eine grauenhafte Beleuchtung. Der Werkmeister war ein in jeder Hinsicht tüchtiger Mann. Aber er trat gegen das übermäßige Schnapstrinken der Leute auf, wie er auch grundsätzlich ein Gegner aller moralischen Verlotterung und Verlumpung war, die den eigentlichen Nährboden der sozialdemokratischen Krankheitsbazillen bildet. Aus diesem Grunde zog er sich den Haß der Arbeiter zu, der seinem Dasein jetzt ein so trauriges Ende bereitete.

### Frankreich.

Sämtliche Morgenblätter in Paris konstatieren, daß es sich bei dem Attentat gegen den Präsidenten Faure um keine That von politischer Tragweite handelt, sondern nur um die That eines Verrückten.

Ueber den chinesischen Vizekönig Li-Hung-Tschang äußern sich französische Blätter sehr kühl, einzelne sind geradezu feindselig. So schreibt „Soleil": „Ich mißtraue diesem listigen und geriebenen Chinesen, der bei den abendländischen „Barbaren" umherfährt, ihre Fabriken und Werften besichtigt, ihre Fachleute ausfragt, überall sachliche Erklärungen verlangt, Bemerkungen aufschreibt und Berichte verfaßt. Ich erkenne nicht recht das Ziel, das er verfolgt, aber ich habe das Gefühl, daß er im Zuge ist, uns hineinzulegen, um es vornehm auszudrücken."

In Nizza, im Süden Frankreichs, wird in aller Stille die italienische Bevölkerung ausgetrieben. Alle Italiener in städtischen Diensten, besonders die Musiker der Stadtkapelle, die Straßenbesprenger und die Portiers sind entlassen worden. Die Erlaubnis, Erfrischungen in den Straßen feil zu halten, Mietkutschen zu fahren u. s. w. wird den Italienern nicht erneuert

Ein Bund zur Wiederherstellung des Heidentums hat sich in Paris gebildet. Anbetung der griechisch-römischen Götter sowie der schrankenlose Kultus des Schönen und der Kunst sind die Verpflichtungen, welche die Mitglieder auf sich nehmen müssen. Mittelpunkt des Bundes ist die Redaktion eines sittenlosen illustrierten Blattes, das wegen seiner Sittenlosigkeit von der doch in dieser Hinsicht ziemlich laxen Pariser Staatsanwaltschaft zahllose Male beschlagnahmt worden ist. Worin der weitere Kultus dieses Heidentums bestehen wird, kann man sich darnach in etwa vorstellen. Man sollte es kaum für möglich halten!

### Orient.

Trostloser denn je ist die augenblickliche Lage auf Kreta. Nach unsäglichen Bemühungen war es den Botschaftern der Mächte gelungen, die Deputierten in Kanea zu vereinigen, gerade wollte der Landtag seine Arbeiten aufnehmen, die durch die Schuld der Kretenser, welche noch immer auf die Unterstützung Griechenlands rechnen, über Gebühr hinausgeschoben waren, da brach der Sturm aufs neue los, und alle Friedensarbeit der Mächte ist wie Spreu von dem Winde verweht. Bei Apokoronen hate in regelrechtes Treffen zwischen Türken und Aufständischen stattgefunden, in denen die Türken unter nicht unerheblichen Verlusten in die Flucht geschlagen wurden. An der Wiederaufnahme der Metzeleien trifft die Türken die unmittelbare Schuld, sie haben sich einen offenen Vertragsbruch zu Schulden kommen lassen und man befürchtet, daß die regulären türkischen Truppen dabei im Einvernehmen mit den türkischen Einwohnern der Insel gehandelt haben. Die Konsule der Mächte beraten nun wieder, was weiter zu geschehen hat, unterdes wird noch viel Blut auf der Insel vergossen werden. Schon jetzt liegen zahlreiche Berichte über Niedermetzelung von Christen durch Türken vor, und die Berichte werden sich zweifellos in vermehrter Auflage noch vielmals wiederholen, wenn nicht eine energische Intervnetion der Mächte dem blutigen Treiben eine Ende bereitet. — In Asien gelang es den Türken, den Drusenaufstand vollständig zu unterdrücken. — Es bestätigt sich übrigens, daß der deutsche Regierungsrat, Dr. Bamiller, der langjährige Reisegefährte Wißmanns, seit kurzem auf Kreta weilt. Er ist im Auftrage Kaiser Wilhelms dorthin gereist, um die Lage gründlich zu studieren und einen unparteiischen Bericht darüber zu erstatten.

### Egypten.

Die Cholera wütet in Egypten ungeschwächt fort und wirkt auch störend auf die englische Expedition nach dem Süden ein.

### China.

Die letzte Post aus Tonking bringt Haarsträubende Einzelheiten über die Verheerungen, die eine Hungersnot unter der dortigen Bevölkerung anrichtet, besonders in den Norddistrikten. Seit sieben Monaten giebt es dort keinen Reis mehr. In mehreren Städten der Provinz haben die Bauern die Magazine gestürmt. Täglich kommen zahlreiche Todesfälle an Hungertyphus vor.

## Westfalen-Rheinland.

§ Schwerte, 17. Juli. Eine General-Konferenz der Lehrer der Bezirke Schwerte-Westhofen und Annen fand hier gestern unter dem Vorsitze des Herrn Kreisschulinspektors Pfarrer Graeve statt. Nach einer Lehrprobe über „die Zähne und deren Pflege" hielt Fräulein Gandert aus Annen einen Vortrag über Gesundheitslehre in der Volksschule. Den interessanten und eingehenden Ausführungen lagen folgende Leitsätze zu Grunde: 1. Die Gesundheit ist ein hohes Gut; denn sie ist notwendig zur Erfüllung unserer Menschen- und Berufspflichten. 2. Nur wenige Menschen pflegen ihre Gesundheit in ausreichender Weise. 3. Die Ursache ist größtenteils Unkenntnis der Einrichtungen unseres Körpers und seiner Lebensbedingungen. 4. Die Volksschule hat die Pflicht, diesem Mangel entgegen zu wirken, indem sie Gesundheitslehre treibt. 5. Die Volksschule muß die Gesundheitspflege an ihren Zöglingen üben; sie liefert dadurch manch praktisches Beispiel für die Gesundheitslehre. 6. Die Gesundheitslehre muß sich an den anthropolischen Unterricht anschließen und kann mit Belehrungen über den Haushalt, soweit diese Bezug auf die Gesundheit haben, verbunden werden. 7. Die Gesundheitslehre soll die notwendigen Regeln für die Gesunderhaltung des Körpers, wie auch einfache Mittel bei leichten Erkrankungen und plötzlichen Unglücksfällen geben. 8 Es ist wünschenswert, daß der Unterricht in der Gesundheitslehre verbunden mit Anthropologie und Haushaltungskunde sich in Mädchenklassen in den Händen von Lehrerinnen befinde. 9. Dieser Unterricht eignet sich nur für größere Kinder.

+ Schwerte, 17. Juli. Im Anzeigenteil der heutigen Nummer ladet der Gustav-Adolf-Verein der Synode Iserlohn zum Jahresfeste am nächsten Sonntag, den 19. Juli d. J., im benachbarten Ergste ein. Der Gustav-Adolf-Verein hat sich bekanntlich die schöne Aufgabe gestellt, zur Abhülfe der kirchlichen Notstände unter den evangelischen Glaubensgenossen in der Zerstreuung brüderliche Handreichung zu thun, d. h. ihnen, wo es nötig ist, zum Bau eines Kirchleins oder einer Schule zu verhelfen, und ihnen die Anstellung eines Geistlichen oder eines Lehrers zu ermöglichen. Von dem großen Gesamtverein ist der Iserlohner Synodalverein zwar nur ein kleines, aber durchaus nicht unwürdiges Glied. Gegründet im Jahre 1844 hat der Kreisverein in den 52 Jahren seines Bestehens in Verbindung mit den nach und nach entstandenen Frauenvereinen zu Iserlohn, Altena, Hohenlimburg und Schwerte die hübsche Summe von ca. 150 000 Mk. für Vereinszwecke aufgebracht. Auch im letzten Jahre hat der Verein eine rührige Wirksamkeit in der Stille, im Frieden und im Segen entfalten dürfen, so daß er unter den Westfälischen Kreisvereinen die erste Stelle einnahm. Es sei gestattet, den Lesern dieses Blattes die dürren Zahlen der Einnahmen und Ausgaben des letzten Jahres einmal übersichtlich hier vorzuführen:

**Einnahme.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. | Aus | Iserlohn (3 Gem 988,83 M); Frauen-verein 1106,38 M . | 2095,21 M |
| 2. | „ | Altena (2 Gem. 523,91 M;) Frauenverein 1101,98 M . | 1625,89 „ |
| 3. | „ | Elsey-Hohenlimburg (2 Gem.) 613,53 M; Frauenv. 448,20 M) | 1061,73 „ |
| 4. | „ | Schwerte (2 Gem. 388,39 M; Frauenverein 378,72 M) . . | 767,11 „ |
| 5. | „ | Hemer . . . . . | 174,75 „ |
| 6. | „ | Oestrich . . . . . | 168,05 „ |
| 7. | „ | Hennen (2 Gemeinden) . . | 74,90 „ |
| 8. | „ | Letmathe . . . . . | 68,20 „ |
| 9. | „ | Menden . . . . . | 61,40 „ |
| 10. | „ | Deilinghofen . . . . . | 49,— „ |
| 11. | „ | Wiblingwerde . . . . . | 47,95 „ |
| 12. | „ | Westhofen-Syburg (2 Gem.) | 44,— „ |
| 13. | „ | Ergste . . . . . | 38,05 „ |
| 14. | „ | Evingsen . . . . . | 35,28 „ |
| 15. | „ | Berchum . . . . . | 13,85 „ |
| 16. | „ | Menden (Kollekt. b. Jahresfeste | 103,14 „ |
| | | Summa der Einnahmen | 6368,51 „ |

**Ausgaben.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. | An | den Westf. Hauptv. in Münster | 2122,49 „ |
| 2. | „ | das Friedr. Wilh.-Stift i. Hamm | 325,— „ |
| 3. | „ | „ St. Petristift in Höxter . | 275,— „ |
| 4. | „ | „ Diasp.-Waisenh. in Bielefeld | 238,— „ |
| 5. | „ | die Gem. Scherfede-Westheim | 180,— „ |
| 6. | „ | „ „ Langewiese b. Winterberg . . . . . | 165,— „ |
| 7. | „ | „ „ Troppau i. Oesterr.-Schlesien . . . . | 155,— „ |
| 8. | „ | „ „ Menden . . . . | 150,— „ |
| 9. | „ | „ „ Letmathe . . . | 140,— „ |
| 10. | „ | „ „ Heddernheim b. Frankfurt a. M. . . . | 125,— „ |
| 11. | „ | das Syrische Waisenhaus in Jerusalem . . . . . | 120,— „ |
| 12. | „ | die Gemeinde Wickede (Ruhr) | 115,— „ |
| 13. | „ | das St. Johannisstift in Paderborn | 108,— „ |
| 14. | „ | die belg. Freikirche u. an Gem. Meggen je 10 M . . . | 200,— „ |
| 15. | „ | „ Gemeinden Buer, Gladbeck, Medebach i. W. je 90 . | 270,— „ |
| 16. | „ | „ Gem. Huckarde bei Dortm. | 75 — „ |
| 17. | „ | „ „ Greven i. W. . . | 74,— „ |
| 18. | „ | „ Gemeinden Völlingbausen und Büren je 65 M . . | 130,— „ |
| 19. | „ | „ Gemeinden Lichtenau und Herten je 51,57 M . . | 103,14 „ |
| 20. | „ | „ Konf.-Anstalt zu Schmiedel und die Gemeinden Bestwig, Ochtrup, Altenbeeken, Mülheim a. Möhn, Gleidorf, Ahaus-Breden, sowie an die Lutherkirche zu Rom je 50 M | 400,— „ |
| 21. | „ | „ Gem. Osterfeld, Ahlen, Brackel, Gronau, Hüsten, Salzberger, Suderwyk, Olpe Warburg und Brilon, sämtl. i. Westf., je 40 M | 400,— „ |
| 22. | „ | „ Gem. Adenau i. Eifel. . | 30,— „ |
| 23. | „ | „ „ Dorsten, Dülmen, Emsdetten und Steinheim, sämtl. i. West. je 25 M | 100,— „ |
| 24. | Für | Materialien d. Frauenvereine | 213,18 „ |
| 25. | „ | Schriften . . . . . | 68,30 „ |
| 26. | „ | Reisekosten . . . . . | 25,— „ |
| 27. | „ | Porto und Unkosten . . . | 61,40 „ |
| | | Summa der Ausgaben | 6368,51 „ |

Die Zahlen reden auch ihre Sprache von mannigfacher Not und von hülfreicher Liebe. Wer außerdem noch über den Verein, sein Wesen und seine Arbeit zu erfahren wünscht, der versäume nicht die Gelegenheit am nächsten Sonntag in Ergste. Es wird niemanden gereuen.

! Schwerte, 17. Juli. Auf dem Turnfeste in Wanne bei Berghofen und Aplerbeckermark, an welchem auch der hiesige Turnverein „Eintracht" teilnahm, errangen folgende Turner dieses Vereins Preise. Carl Scherff zwei 1. Preise am Barren, Wilhelm Berkenhoff 3. Preis am Reck, Gustav Schmoll 2. Preis Stabhochsprung, Franz Bäcker 2. Preis Weithochsprung, Fritz Burgmann 3. Preis Weithochsprung, Wilhelm Hölscher den 1. Ehrenpreis im Wettlaufen. Ferner errang der Verein den Ehrenpreis im Festzuge. Derselbe bestand aus einem prachtvollen Trinkhorn. Wir wünschen den Siegern wie dem Verein ein kräftiges „Gut Heil!"

Schwerte, 16. Juli. Ein eigentümlicher Fall von Blutvergiftung hat sich hier ereignet. Eine junge Frau hatte sich bei dem Schälen der Kartoffeln eine ganz geringfügige Schnittwunde an der Hand beigebracht. Am Nachmittage strickte die Frau an Strümpfen aus rotgefärbtem Garn. In der Nacht schwoll plötzlich die Hand und auch der ganze Arm derartig an, daß man ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte. Der Arzt konstatierte Blutvergiftung, welche durch die rote Farbe des Garns herbeigeführt war. Nur durch

ganz energische Maßregeln gelang es, die Frau ohne Amputation zu retten und befindet sich dieselbe heute wieder auf der Besserung. Wie man sieht, kann man auch mit den kleinsten Wunden nicht vorsichtig genug sein.

Hagen, 16. Juli. Eine furchtbare Blutthat, die hier nicht geringe Aufregung hervorruft., hat sich heute nachmittag ereignet. In dem Steuerlokal in der Hochstr., in belebtester Stadtgegend gelegen, kam es aus noch unbekannten Ursachen zwischen den Steuerbeamten zu einem Streite. Plötzlich hörte man mehrere Schüsse und bald darauf kam ein Steuerunterbeamter, namens Langmann, blutend auf die Straße gelaufen. Er war am Kopfe und auderweitig von Schlägen mit einem anscheind schweren Gegenstande nicht unerheblich verletzt. Dieser verletzte Unterbeamte aber hat aus einem Revolver 6 Schüsse abgegeben, von welchen der Steuereinehmer Schmidtmann und der Steuerassistent Schumann getroffen wurden. Der erstere hat eine Kugel in den Oberarm und eine in den Rücken erhalten, welche letztere Wunde gefährlich erscheint, da die Lunge verletzt sein soll. Der andere Beamte hat vier Schüsse erhalten, die indes nicht gefährlich erscheinen, da der verletzte Beamte noch selbst zum Arzte gehen konnte. Auch die beiden anderen Verwundeten befinden sich in ärztlicher Behandlung. Die Polizei war nach wenigen Minuten an Ort und Stelle und hat sofort die Untersuchung der noch dunklen Affäre aufgenommen. Wie es heißt, sollen bereits seit einiger Zeit zwischen dem Beamten, der die Schüsse abfeuerte und den anderen Beamten Differenzen bestanden haben.

□ Hohenlimburg, 17. Juli. Am vergangenen Mittwoch feierte die Gesellschaft Erholung in Hohenlimburg ihr 70jähriges Stiftungsfest, zu dem durch Deputierte die fürstlichen Herrschaften, die seit kurzem in der alten Burg ihrer Väter Wohnung genommen haben, eingeladen wurden. Die Feier begann mit einem Festessen und nahmen die durchlauchten Herrschaften daran teil, auf's Huldreichste und Herzlichste die einzelnen begrüßend und die rechte Unterhaltung führend. Nach dem Mahle, das durch manch schönen Toast gewürzt wurde, in denen auch der alten innigen Beziehungen zu dem einstmaligen Fürstenhause gedacht wurde, setzte sich die Feier in den Gartenanlagen fort. Durch Belustigungen für die Kinder gestaltete sich die Feier zu einem großen Familienfeste. Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Bentheim Tecklenburg-Rheda schien ihre herzliche Freude gerade an diesem Teil des Festes zu haben, wie denn auch Seine Durchlaucht in ungezwungenem Ton sich unterhielt und scherzte. Nachdem die hohen Herrschaften in vorrückender Abendstunde ihre Heimfahrt zur Burg angetreten hatten, blieben Groß und Klein noch in froher Stimmung zusammen. Den Schluß bildete das Schauspiel eines großen Feuerwerkes. Das herrliche Festwetter machte das Ganze zu einem vollkommen gelungenen Jubelfeste.

Witten, 15. Juli. Die Firma Siemens und Halske hat augenblicklich zwei Beamte nach hier gesandt, damit dieselben wegen der Anlage einer elektrischen Bahn die Strecke Witten-Langendreer-Bochum besichtigen und Kostenanschläge machen. Für unsere Stadt ist die Verbindung mit den Nachbarorten Herdecke, Annen, Bommern und Langendreer durch Straßenbahnen eine Notwendigkeit, weil sonst der geschäftliche Verkehr nach anderen großen Ortschaften, falls dieselben ihre Projekte früher verwirklichen, abgelehnt wird.

Remscheid, 15. Juli. Heute ist im Bezirk der Königlichen Eisenbahndirektion in Elberfeld die Bahnstrecke Remscheid — Remscheid-Bliedinghausen mit der Station Remscheid-Bliedinghausen für den gesamten Güterverkehr, sowie für die Beförderung von lebenden Tieren und Fahrzeugen eröffnet worden.

Ruhrort, 16. Juli. Eine Flottenparade soll anläßlich der Anwesenheit des Kaiserpaares auf dem Rhein bei unserer Stadt stattfinden. Für dieselbe sind bereits 90 Dampfer angemeldet worden. Weitere Anmeldungen stehen in Aussicht. Diese Flottenparade dürfte demnach ein noch nie auf dem Rhein gesehenes Schauspiel darbieten.

Kaiserswerth, 16. Juli. Der Direktor der hiesigen Diakonieanstalt Pastor Disselhoff ist in Argenschwang auf dem Hunsrück plötzlich gestorben.

Kaiserswerth, 5. Juli. Die Direktion der Diakonissen-Anstalt teilt mit: Aus Smyrna geht uns die freudige Nachricht zu, daß am 29. Juni die ersten sechzehn armenischen Waisen wohlbehalten bei unseren Waisen eingetroffen sind. Andere sind unterwegs. Wenn die Mittel reichlicher fließen, als bisher, könnte ein größerer Teil der vielen vorhandenen, im Elend befindlichen Waisen aufgenommen werden. Eine zeitlang hatten die türkischen Behörden den Transport der Kleinen nicht gestattet.

Düsseldorf, 16. Juli. Der Homöopath Dr. Volbeding von hier, dessen Apotheke nunmehr polizeilich geschlossen worden ist, hatte in hiesiger Stadt, wo er 20 Jahre angestraft praktizieren durfte, wohl die größte und glänzendste Praxis. Er betrieb sein „Geschäft" in rein kaufmännischer Weise, sozusagen en gros. Für die 1000 „Danksagungen", welche er in den weitesten Kreisen veröffentlichte, gab er jährlich das artige Sümmchen von 160000 Mk. aus. Die Praxis brachte ihm diese Ausgabe mehr als reichlich ein. Denn er arbeitete mit einem Personal von 22 Leuten und ließ — es klingt fast unglaublich — von Bureauschreibern außer gewissen Pulvern und Tropfen ein wunderwirkendes Geheimmittel, das den mystischen Namen „Unispi" führte fabrikmäßig herstellen. Wie groß der Zulauf derer, die leider nicht — alle werden, jahraus jahrein war, geht daraus hervor, daß er täglich (!) 300 bis 500 Briefe expedierte und in seiner Hauspraxis täglich (!) 100 bis 160 Kranke abfertigte oder von seinen „Angestellten" abfertigen ließ. Diese riesenhafte Praxis brachte ihm Jahreseinnahmen von 420000 bis 450000 Mk. ein.

Dinslaken, 14. Juli. Wegen Ausbruches der Maul- und Klauenseuche ist über 1000 Stück zugetriebenes Rindvieh die Sperre verhängt. Der Schaden der Händler ist groß.

Krefeld, 16. Juli. Die hiesige Handelskammer hat die Anregung gegeben, eine Anzahl Kaufleute nach Ostasien zu entsenden, um die dortigen Aus- und Einfuhrverhältnisse an Ort und Stelle kennen zu lernen. Wegen Förderung des Unternehmens hat die Kammer an den Handelsminister eine Eingabe gerichtet.

Friedrichsthal bei Saarbrücken, 15. Juli. Im Auftrage eines Goldsyndikates zu Berlin begiebt sich Berg-Assessor Dr. Martin von hier am 15. d. M. auf ein Jahr nach Britisch-Guyana in Südamerika, um dort Golderzvorkommen auf seine Ausdehnung und Gewinnbarkeit zu untersuchen. Dr. Martin hat hierzu einen Urlaub von 1½ Jahren bewilligt erhalten.

Linz, 16. Juli. Bei Brückenschlagübungen der Pioniere kippte ein Ponton um; 12 Pioniere fielen ins Wasser, von denen 10 gerettet wurden, 2 ertranken.

## Vermischtes.

* Posen, 13. Juli. An Trichinosis sind in der Gegend von Kempen kürzlich gegen 100 Personen erkrankt. Die meisten Fälle sind schwerer Art, auch Todesfälle werden bereits verzeichnet. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

* London, 15. Juli. Seit mehreren Tagen herrscht eine tropische Hitze, die Temperatur beträgt in der Sonne zeitweise 150 Grad Fahrenheit und 89 Grad im Schatten. Viele Todesfälle kommen infolge Hitzschlages vor; seit 10 Tagen ist kein Regen gefallen.

* Bei einem Grubenunglück unweit Pittston in Pennsylvanien (Nordamerika) büßten 59 Personen ihr Leben ein.

* Rosenjungfrauen giebt es in Frankreich gar viele. Die Städte und Dörfer, die alljährlich eine oder mehrere Rosenjungfrauen feierlich krönen und mit einer kleinen Mitgift beschenken, sind nicht zu zählen. Aber ganz einzig steht der Rosenjüngling da, der in Enghien eine 625 Franken betragende Mitgift als bravster, tugendhaftester junger Mann der Stadt erhielt; es ist ein Gärtner. Ein Fest fand für ihn nicht statt, wohl aber für die in Enghien feierlich in der Kirche gekrönte und auf dem Rathaus bewirtete Rosenjungfrau, deren Mitgift 1322 Frcs. beträgt. Beide Summen fließen aus einer Stiftung.

* Erschossen. Der Gutsbesitzer Köhler aus Imminghausen im Fürstentum Waldeck wurde auf dem Anstande mit einigen Elberfelder Herren, welche die Jagd gepachtet haben, fahrlässig erschossen, indem derselbe beim Hervortreten von einem Baume für Jagdwild angesehen wurde.

* Venedig, 15. Juli. In ganz Oberitalien herrscht eine tropische Hitze, welche schon viele Todesfälle zur Folge gehabt hat. In Mailand, Turin, Bologna, Modena, Padua waren 38°, in Florenz 39½° Celsius im Schatten.

## Getreidemarkt-Bericht.

[] Berlin, 16. Juli 1896.

Die Befürchtungen, welche man während des Fortbestehens der kühlen, nassen Witterung für die weitere Gestaltung der Ernte-Aussichten hegen zu müssen glaubte, sind mit Eintritt trockenen, wärmeren Wetters völlig geschwunden. Auf die während der Regenzeit allgemein beobachtete festere Haltung des Getreidemarktes schlug mit dem Witterungswechsel die Stimmung völlig um: — sie wurde flau, die Preise gingen an einem Tage markweise zurück, und die Badarfsfrage beschränkte sich nur auf die notwendigste Deckung. Eine leichte Erholung, welche auf den scharfen Rückgang eintrat, war nicht kräftig genug, um die erlittenen Einbußen auch nur einigermaßen wieder auszugleichen. Die auch am hiesigen Markte anfänglich beobachtete ziemlich feste Haltung, war die Folge von Ankäufen durch verschiedene Mühlen, welche flotten Mehlabsatz gehabt hatten. Außerdem waren aus der Provinz Kaufaufträge eingetroffen. Mit Eintritt des wärmeren Wetters änderte sich aber auch hier das Aussehen völlig. Die Nachfrage war gleich Null und die Preise für Brotgetreide erlitten Rückgänge. Es notierten zuletzt loko für 100 Pfd.: Weizen 7,00—7,60 Mk., Roggen 5,25—5,70 Mk., Gerste nach Beschaffenheit 5,30—8,25 Mk., Hafer 5,90—7,30 Mk., Mais 4,45—4,85 Mk.

**Gottesdienste.**
Sonntag, den 19. Juli 1896.
Schwerte.
Größere evangel. Kirche.
Frühpredigt vormittags 8 Uhr: Pastor Heinenberg.
Hauptpredigt vorm. ½10 Uhr: Pastor Graeve.
Nachm. 2 Uhr. Kindergottesdienst. Pastor Graeve.
Amtswoche: Pastor Graeve.

Reformierte Kirche.
Vorm. ½10 Uhr: Past. Terberger.

Syburg.
Vorm. 9½ Uhr: Predigt. Pastor Falkenberg.

Stadtmission in Schwerte. Westenort 12.
Nachm. 5 Uhr: Bibelstunde.

## Ortskrankenkasse für den Stadtbezirk Schwerte.

**Außerordentliche Generalversammlung Sonntag, den 26. Juli d. Js., vormittags 11½ Uhr,** im **Gasthofe Duisberg** am Markt.

**Tagesordnung:**
1. Aerztewahl (Verfügung der Aufsichtsbehörde vom 2. Juli 1896 Jr.-Nr. 4079 B.)
2. Erhöhung der Beiträge
3. Verschiedenes.

Die Versammlung wird von dem Vertreter der Aufsichtsbehörde, Herrn Bürgermeister Mönnich, geleitet werden und ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig.

Schwerte, 17. Juli 1896.

**Der Vorstand.**

## Versteigerung.

Verziehungshalber läßt Frau **Witwe Matz** am nächsten **Mittwoch, d. 22. d. Mts., vormittags 9 Uhr,** im Gasthof Böhmer am Markt hier:

**eine Schaufstereinrichtung, verschiedene Haus- u. Küchengeräte**

gegen Barzahlung versteigern.

Zum Mitverkauf gelangt **ein Posten Damen- und Kindermäntel 2c. und eine große Partie Ziehharmonikas.**

**Schulte,** Aukt.-Kommiss., Bahnhofstr. 21.

## Warnung!

Das Betreten der **Herrenkuhle** und der **angrenzenden Dickehage'schen und Neveling'schen Grundstücke hier** wird jedem Unbefugten **untersagt.**

Erlaubnis haben nur die Mitglieder des Schießvereins „Frohsinn".

Westhofen, 16. Juli 1896.

**Die Besitzer.**

## Gras-Verkäufe.

Das **sehr gute**

**Gras**

auf den zum Rittergute Altendorf gehörenden, teils gepferchten Ruhr-Weiden, soll in folgenden Terminen verkauft werden.

1. **am Montag, 20. Juli cr., nachmittags 5 Uhr,** (Stenniger) 50 Morgen groß, noch nie geschnitten.
2. **am Dienstag, 21. Juli cr., nachmittags 5 Uhr,** (Hahnenkamp) 50 Morgen groß.

Haus Altendorf.

**Gräfl. v. Fürstenberg'sche Rentei.**

## Pergament-Papier

empfiehlt **Carl Braus.**



## Todes-Anzeige.

Es hat Gott, dem Allmächtigen, gefallen, diese Nacht 1¼ Uhr, infolge Herz- und Lungenlähmung, unsern lieben Vater, Grossvater und Schwiegervater,

**den Polizeidiener a. D.**

# W. Bachgrat

im Alter von 74 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Ergste, Elsey und Rellinghausen, den 16. Juli 1896.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1½ Uhr vom Sterbehause aus statt.

## Der Gustav-Adolf-Kreis-Verein

der Synode Iserlohn feiert, so Gott will, am nächsten **Sonntag, den 19. Juli d. Js.,** in **Ergste** sein

## Jahresfest.

Der **Gottesdienst** (Festprediger ist Herr P. Patze von Arnsberg) beginnt um **½3 Uhr nachmittags** in der Kirche. Die Nachversammlung wird bei gutem Wetter auf Brunnenbergs Hofe unter alten, mächtigen Eichen, bei ungünstiger Witterung in Hengstenbergs Saal gehalten werden.

Jedermann ist herzlich eingeladen vom

**Vorstand des Kreisvereins.**

**Wieder** eine neue Auflage, und zwar innerhalb 16 Jahren die **22.,** erschien soeben von

**Carl Urbach's**

## Preis-Klavierschule,

die von **40** vorliegenden Klavierschulen mit dem **Preise** gekrönt wurde und die in **16 Jahren** einen Absatz von

**170000 Exemplaren**

hatte. Dieselbe kostet brosch. **nur** 3 M. — elegant gebunden mit Lederrücken und Ecken 4 M. — in Ganzleinenband mit Gold- u. Schwarzdruck 5 M. — in Ganzleinenband mit Goldschnitt 6 M.

Die Preuß. Lehrerzeitung schreibt über die Schule: „Wer an der Hand eines tüchtigen Klavierlehrers diese Schule durchgearbeitet hat, kann sich getrost hören lassen."

Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie direkt von **Max Hesse's Verlag in Leipzig.**

## Gras-Verkauf Ergste.

Herr D. **Hövemann** läßt **Dienstag, d. 21. Juli, nachm. 5 Uhr,**

**10 Morgen Gras**

in seinen Hofeswiesen nummerweise meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.

Schwerte, im Juli 1896.

**Hohenschwert.**

Die

## Zeichenmaterialien-Handlung

**von Carl Braus**

empfiehlt:

**Reissschienen,** in allen gebräuchlichen Längen, von 50 Pfg. bis 2 Mk.,
**Dreiecke,**
**Transporteure,**
**Liniale,** mit und ohne Zentimeter-Einteilung,
**Radiergummi,**
**Pinsel,**
**Zirkel,**
**Reisszeuge,**
**Reissnägel,**
**Tuschen u. Tuschnäpfe,**
**Zeichenpapier,**
**Zeichenstifte,**
**Lindenkohle,**
**etc. etc.**

in großer Auswahl und zu billigen Preisen.

## Ein Mädchen

von 15—17 Jahren für leichte Hausarbeit gesucht.

Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Ein gut erhaltener

## Backofen

auf Abbruch billig abzugeben.

**Wilhelm Brauckhoff.**
Schwerte, Westenstraße.

**Steeb's Klostertropfen** wirkungsvollster Magenbitter befördern die Verdauung, regen den Appetit an, stärken den Magen u. sind v. angenehmem Geschmack.

Zu haben bei E. Klein, Drogerie, Schwerte.

## Tapeten!

**Naturell-Tapeten** von 10 Pfg. an.
**Gold-Tapeten** „ 20 „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
**Gebr. Ziegler.** Minden in Westf.

## Ein junger Mann

wird zur Ausbildung als

**Geometergehülfe**

gesucht.

**Henß,** Königlicher Landmesser.

Ein herrschaftliche

## Wohnung

von 5 bis 6 Zimmern nebst Waschküche und Bleiche zum 1. Nov. zu vermieten.

Näheres in der Expedition.

In meiner **Buchbinderei** werden

**Bilder, Brautkränze und Haussegen**

billig und sauber eingerahmt.

**Proben von Leisten** zu Diensten.

**Bücher aller Art** werden dauerhaft eingebunden und **Kartonagen** in allen Größen hergestellt.

**C. Braus.**

Ich habe mich in

# Hennen

als

## praktisch. Arzt

niedergelassen.

**Dr. Garbsch.**

**Sprechstunden:**

8—10 Uhr vormittags,
5—6 Uhr nachmittags.

An Sonn- u. Feiertagen:
Vor u. nach dem Gottesdienst.

---

**Eau de Cologne**

Färbt mühelos und ohne die Hände zu beschmutzen
STOFFE JEDER ART WASCHECHT.

vorrätig bei

**Ernst Klein,**
Drogenhandl.

---

## Käse!

1 Postkolli Harzkäse Mk. 3.—,
1 „ 8 Pfd. Sahnenkäse „ 3.—,
1 „ Limburger „ 3.40,
1 „ 8 Pfd. Holländer „ 3.40,
1 „ Camembert „ 4.50,
versendet frei ins Haus per Nachn.

**Zentral-Molkerei Einbeck**
**a. Harz**

---

Für die Hausfrauen!

**MAGGI'S**

**Suppenwürze** bei **Ernst Klein.**
Bestens empfohlen werden Maggi's **praktische Gießhähnchen** zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

---

Neu! Neu!

**Schwarze**

## Handschuh-Farbe

zum Selbstfärben farbiger-schmutziger bunter Hand, schuhe, auch zum Auffrischen sämtlicher Lederartikel, für Holzschnitzereien etc. brauchbar, p. Flacon mit Pinsel 40 Pfg. bei

**Carl Braus.**

---

## Dr. A. Lehrichs

**Med. Institut,**
Köln-Elberfeld-Düsseldorf.
**Sprechstunden** in
**HAGEN,**
**Bahnhofstrasse 46,**
jeden **Dienstag und Samstag nur nachmittags 2½—6 Uhr,**
Behandlung spez. äusserer Krankheiten, besonders: ***Beinschäden,*** **(Krampfadergeschwüre u.s.w.),** ***Lupus*** **(fressende Flechte).**

---

## Gustav Lohoff,

Zahnkünstler,
**Unna,**
**auf der Burg,**
neben Herrn **Kopfermann.**
**Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen.**
Behandlung aller Zahnkrankheiten.
**Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen.**
Zahnoperationen schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain.
**Sprechstunden**
Morgens von 9—12 Uhr.
Nachm. „ 2—6 „

---

**Gelee- und Einmachgläser**
in allen Größen, ½ Ltr. bis 6 Ltr. Inhalt, empfiehlt billigst
**Fr. Neuwerth.**

---

Verziehungshalber ist in meinem Hause (Hüsingstraße Nr. 18) das

## Ladenlokal

**nebst einigen**

**Zimmern**

und Keller 2c. 2c. auf den 1. Nov. zu vermieten.

**C. Schumacher.**

---

## Anzeigen jeder Art

an alle existierenden Zeitungen, Zeitschriften u. s. w. werden ohne Porto- und ohne Spesenberechnung durch mich befördert und zu Originalzeilenpreisen berechnet. Grössere Aufträge, wie laufende Anzeigen, öftere Wiederholungen u. s. w. werden nach vorheriger Vereinbarung mit höchstmöglichem Rabatt verrechnet. Es genügt immer — auch bei Insertionen in mehreren oder vielen Blättern — ein deutlich geschriebenes Manuskript.

Reelle, prompte Bedienung und strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

**Carl Braus,**
Annoncen-Expedition,
**Schwerte i. W.**

---

# Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Holzen Band II, Blatt 114, auf den Namen der in provinzieller Gütergemeinschaft lebenden Eheleute **Bergmann Heinrich Lange und Wilhelmine geb. Wilms zu Höchsten** eingetragenen Grundstücke Flur V, Nr. 16, 240/17, 51, 54, 376/52 und 377/53 der Steuergemeinde Holzen

**am 25. September 1896, vorm. 9 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit $10^{76}/_{100}$ Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1 Hektar 74 Ar. 11 □-Meter zur Grundsteuer, mit 135 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abteilung II eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld inbezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlags wird

**am 26. September 1896, vorm. 10 Uhr,**

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Schwerte, den 13. Juli 1896.

**Königliches Amtsgericht.**

---



# Schwerter Schützen-Fest!

**Sonntag, 19. Juli, auf dem Schützenplatz:**

## Volks-Belustigungen aller Art.



**Großes**
**Hunde-Wettrennen.**



(Hunde sind an der Leine zu führen.)

**Jeder Hund kann gratis mitlaufen.**

**Die Vergnügungs-Kommission.**

---

Illustrierte Zeitschrift für das Deutsche Volk und Heer

## „Deutscher Soldatenhort"

**VII. Jahrgang 1895/96.** **VII. Jahrgang 1895/96.**

Monatlich 1 Heft à 60 Pfg. oder im Abonnement 9 Nummern vierteljährlich 1,80 Mk. ist die reichhaltigste patriotische Familienzeitschrift. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in **Schwerte** durch die **C. Braus'sche** Buchhandlung.

**Carl Siegismund, Berlin,** Verlag und Expedition.

---

Den Herren Lehrern besonders empfohlen!

**Pianinos**

versendet **in diesem Monat** zu herabgesetzten Fabrikpreisen frachtfrei auf Probe; 10 Jahre Garantie, Zahlungs-Erleichterungen, feinste Referenzen, illustrierte Preisliste gratis.

**Theodor Weidenslaufer,**
Berlin W.

---

## Margarine!

Leistungsfähige Fabrik sucht tüchtige **Vertreter** für **Schwerte.** Offerten unter E. 2500 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

---

## Putzpomade

zu haben bei **Carl Braus.**

---



Eine milchgebende

**Ziege**

umzugshalber zu verkaufen. Näheres in der Exp.

---

# Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen **Gerichtsvollziehers a. D. und Zigarrenhändlers Josef Matz zu Schwerte** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Schwerte, den 14. Juli 1896.

**Königliches Amtsgericht.**

---

# Bekanntmachung.

In der Konkurssache über das Vermögen der **Firma Pott & Wucke zu Schwerte** ist zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Termin

**am 28. Juli 1896, vormittags 10 Uhr,**

anberaumt worden.

Das Schlußverzeichnis und die Schlußrechnung nebst den Belägen sind auf der Gerichtsschreiberei II niedergelegt.

Schwerte, den 13. Juli 1896.

**Königliches Amtsgericht.**

---



**Wenige Bürstenstriche,**
selbst auf eingefettetem Leder, genügen zur Erzeugung des schönsten, dauerhaften, tiefdunklen Glanzes mit

## Gentner's Wichse

**in roten Dosen mit d. Kaminfeger.**

Da die roten Dosen von vielen Fabriken nachgemacht worden sind, so achte man beim Einkauf speziell auf den Kaminfeger und die Firma des Fabrikanten

Carl Gentner in Göppingen.

Schutzmarke. **Zu haben in den meisten Geschäften.**

---

**Rudolf Falb's**

## kritische Tage

**für 1897**

befinden sich in

**Payne's Illustrirtem**

## Familien-Kalender für 1897,

welcher in noch nie dagewesener Reichhaltigkeit erschienen ist.

**Preis incl. sämmtlicher 9 Extra-Beilagen:**

**50 Pfg.**

Man sehe darauf, dass man

**Payne's**

**Illustrirten Familien-Kalender**

erhält und lasse sich keine scheinbar billigen untergeordneten Konkurrenz-Kalender aufnöthigen.

**Payne's**

**Illustrirter Familien-Kalender für 1897**

ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

---

**W. Rath, Wilhelmshütte b. Schwerte.**

**I-Träger, Bauschienen, I**
**Zaundraht etc.**

billigst ab **hiesiges Lager;**
**gusseiserne Säulen u. Fenster** zu niedrigst. Preisen.

---

## Zur Helle, Schwerte.

**Beefsteak, Kalbsbraten, Schmorbraten, Schweinebraten, junge Hähnchen, Zungenragout, Caviar, Harzkäse, Sülze.**

***Warmes Frühstück 40 Pfg.***
***Abendplatte 40 Pfg.***

**Dunkles Dortmunder Kronenbier.**
**Carl Raffin**

---

Handelsnachrichten

Dortmund, 16. Juli. Produktenbörse. Besuch stark. Tendenz still. Umsätze besser.

Heutige Notierungen:

Weizen inl. 15,50—16,00, do. fremder 15,00—15,50, Roggen, inl. 12,25 bis 13,00 do. fremder 11,80 bis 13,00, Hafer inländ. 12,00—12,50, do. fremder 12,25—13,50. Futtergerste 10,00—10,30 Mais 8,40—11,50 Weizenvorschuß inkl. Sack 19,50 bis 22,00, Roggenvorschuß inkl. Sack 17,50—18,50. Kleie 7,30 bis 7,60 ℳ — Alles per 100 Kilo frachtparität Dortmund exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen. — Für Weizen, Roggen und Mais ist die Stimmung unverändert ruhig. Hafer ist fester auf höhere Auslandsforderungen. Auch sind Preise für Gerste besser, besonders für nahe Ware. Von neuem rhein. Roggen liegen die ersten Muster vor, dieselben zeigen schöne Qualität.

Dortmund, 15. Juli.

| Per 100 Kilo. | niedrigst. ℳ ₰ | höchster ℳ ₰ |
|---|---|---|
| Kartoffeln | 5 — | 5 80 |
| Stroh (Richt-) | 4 — | 5 — |
| Heu | 4 20 | 4 80 |
| Butter, 1 Kilo | 1 80 | 2 — |
| Eier 60 Stück | 4 — | 4 50 |

Hagen, 15. Juli. Wochenmarktbericht. Die Durchschnittspreise der Nahrungs- u. Genußmittel stellten sich auf dem gestrigen Wochenmarkte wie folgt: Kartoffeln, frische, Pfd. 6—7 ₰, Speise-Kartoffeln Ztr. 2.50 bis 2.80 ℳ, roter u. weißer Kuppus, Kopf 25—30 ₰, Felderbsen, Pfd. 10—15 ₰, Döpperbsen, Pfd. 10—15 ₰, Großebohnen zum Kochen, Pfd. 10—12 ₰, Spinat Portion 20 Pfg., Kopfsalat, Kopf 5 ₰, Spargel, Pfund 50—70 ₰, Wurzeln, frische, Bündchen 5 bis 10 ₰, Blumenkohl, Kopf 30 bis 35 ₰, Gurken, Stck. 15—25 ₰, Rübstiel 3 Stück 10 ₰ Porree, Bündchen 5 ₰, Schnippelbohnen, Pfd. 50 ₰, Wachsbohnen, Pfund 25 Pfg., Prinzeßbohnen, Pfd. 50 ₰, Kirschen Pfd. 25—30 ₰, Stachelbeeren, Pfd. 25 ₰, Johannisbeeren Pfd. 20—30 ₰, Waldbeeren, Ltr. 20—25 ₰, Zwiebeln 3 Pfd. 25 ₰, Apfelsinen Stück 25 bis 30 ₰, Radieschen, Bund 5 bis 10 ₰, Süßrahmbutter Pfd. 1.10 ℳ, Bauernbutter, Pfd. 1.— ℳ, Eier Schck. 2.40—2.50 ℳ, Enteneier, St. 6—8 ₰, junge Hühner u. Hahnen Stück 1.20 bis 1.50 ℳ, Legehühner Stück 2.50 ℳ, Enten, Stück 2.50 bis 2,75 ℳ, Perlhühner, Stück 6 bis 8.00 ℳ, Tauben, Stück 0.60 bis 0.80 ℳ, Heringe, frische, Stck. 5 ₰, Schweinefleisch, Pfd. 70—75 ₰, Rindfleisch, Pfd. 65 bis 70 ₰, Kalbfleisch Pfd. 65—70 ₰, Hammelfleisch 65—70 ₰, geräuch. Speck Pfd. 70 bis 75 ₰, Schinken Pfd. 100 ₰, Schmalz, Pfd. 80 ₰, Schwarzbrot, 9 Pfd. 70 ₰, Pumpernickel 4 Pfd. 50 ₰, Graubrot, 3 Pfd. 50 ₰, Semmel 3 Pfd. 50 ₰, feingemahlenes Brot 3 Pfd. 50 ₰, Lipperbrot 10½ Pfd. 1 M., Siegenerbrot 9 Pfd. 1 M., junge Gänse 2,50 bis 3,00 Mk. Schlachtgänse 4.50 bis 5.00 ℳ, Pfirsich, Stück 20 bis 25 ₰, Aprikosen, Pfd. 100 ₰, Birnen, Pfd. 50 ₰, Citronen, Stück 10 ₰, Erdbeeren, Pfd. 50—00 ₰, Wurzeln, 3 Pack 20 ₰, Kohlrabi, 3 Stck. 20 ₰, Endivien Stck. 8—10 ₰, rote Rüben 3 Stück 10 ₰, Sellerie 5 ₰, Honig Pfd. 80 ₰, Wirsing, Stück 20—25 ₰, Himbeeren, Pfd. 50 ₰.

Neuß, 16. Juli. Produktenbörse. Weizen kleiner 15.80, dto. I. engl. Aussaat 15,30, do. do. II. 14,30, Roggen, neuer I. 11,80, II. 10.80. Hafer I. 00.00, II. 00,00, Buchweizen I. 14,00, II. 13,00, Kartoffeln 4,50 ℳ alles per 100 kg. Heu 28,00, Weizenstroh 00,00, Roggenstroh 17,00 ℳ, alles per 500 kg. Weizenvorschuß 00 per 100 kg. 00,00 ℳ. Kleien per 50 kg. 4,40 ℳ Hafer 13,00 ℳ.

Köln, 16. Juli. Weizen vorrätig hiesiger 15,50—16,00 ℳ, fremder 14,75—16,00 ℳ. Roggen vorrätig hiesiger 11,50—12,00 ℳ, fremder 12,00—12,50 ℳ. Hafer vorrätig hiesiger 13,25—13,75 ℳ, fremder 12,25—13,00 ℳ.

Berlin, 16. Juli. Weizen Juli 141,75 ℳ, Aug. 000.00 ℳ, Sept. 137,75 ℳ. Okt. 138,25 ℳ. Roggen Juli 108,00 ℳ, Aug. 000,00 ℳ, Sept. 111,00 ℳ, Okt. 112,00 ℳ. Hafer Juli 122,75 ℳ, Aug. 116,00 ℳ, Sept. 114,50 ℳ, Okt. 000,00 ℳ. Mais Juli 86,75 ℳ, Sept. 00.00 ℳ. Roggenmehl Juli 14,90 ℳ, Sept. 15,10 ℳ. Weizenmehl 0 18,25—15,25 ℳ Weizenmehl 00 20,25—18,50 ℳ.

---

Wir verweisen unsere Leser auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt, betreff.: Praktisches Kochbuch von Henriette Davidis-Holle.

Der

# Reste-Ausverkauf

bei

## J. Jacobsohn,

**Hagen,** Frankfurterstraße 90,

**Gladbacher Fabrik-Depot,**

bietet Gelegenheit zu sehr billigen Einkäufen.

**1 Posten einzelner Kleider**

**weit unter dem regulären Preis.**

Zugleich sind folgende Warenposten ausgelegt:

1 Serie echt Mühlhauser Bettkattune
das Meter zu **36** Pfg.

1 Serie echtfarbiger Kleiderkattune
das Meter zu **38** Pfg.

1 Serie Prima Satin Augustas
(keine Ersatzware) d. Met. zu **40** Pf.

1 Serie schwerer Kleidersiamosen,
garant. waschecht, das Met. zu **45** Pf.

**J. Jacobsohn,**

Hagen, Frankfurterstraße 90.

---

**Trauringe, Siegelringe,**
**Damenringe, sowie**
**Ringe, Broschen und Ohrringe**
**mit Brillanten u. anderen Edelsteinen.**

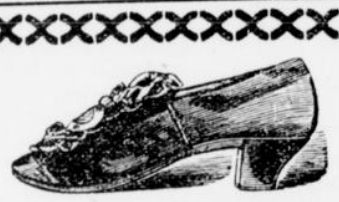
3]

**Große Auswahl.** **Billige Preise.**

## A. Eick & Comp.,

**Pfandleih-Anstalt und Verkaufshaus,**
**Nicolaistrasse 5, Dortmund.**

---



## Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich am hiesigen Platze, **Hagenerstraße 11,** ein

## Schuhwaren-Geschäft

und halte sämtliche Sorten von den einfachsten bis zu den feinsten Mustern stets auf Lager.

Gleichzeitig halte ich mich zur **Anfertigung aller Schuhwaren** und **Reparaturen,** wie bisher, bestens empfohlen.

**Schwerte.**

**Friedr. Steinschulte,**
Schuhmacher.

---

**Uhren und Goldwaren aller Art**
empfiehlt
**F. Kayser,** Uhrmacher und Goldarbeiter,
vormals **H. Dinkloh,**
Bahnhofstr. 1. **Schwerte,** Bahnhofstr. 1.

Gold. Herren- u. Damen-Uhren v. 20—600 Mk.
Silberne Herren- u. Damen-Uhren v. 12—75 Mk.
Neusilberne Herren-Uhren von 6 Mark an.
Große Auswahl in Regulator-Uhren mit den anerkannt besten, 14 tages Geh- und Schlagwerken, von 14—250 Mark.
Schwarzwälder Wanduhren von 3,50 Mark an.
Weckeruhren schon von 3 Mark an.
**Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie.**
Goldwaren: als Kolliers, Broschen, Ohrringe, Fingerringe, sowie massiv goldene Trauringe in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.



Großes Lager in Rathenower Brillen-Pincenez, Barometer und Thermometer aller Art. ✂ Reparaturen jeder Art an allen in mein Fach schlagenden Artikeln, von den gewöhnlichsten bis zu den allerfeinsten, komplizierteten Stücken, stets prompt und preiswert unter langjähriger Garantie.

---

## Butter-Pulver!

Die Zeit des Butterns wird vermindert, die Butter fester, besser von Geschmack und von schöner Farbe. Zu haben bei

**Carl Braus.**

---

# Emil Mosbach,

**Schwerte.**

Empfehle sämtliche Neuheiten in

## Herren- u. Knabenkonfektion.

**Herren-Anzüge** in Cheviot von **9, 12, 15 bis 25 Mk.**

**Herren-Anzüge** in Velour und Kammgarn von **10, 13, 18 bis 30 Mk.**

**Knaben-Anzüge** in den elegantesten Façons von **2,50 bis 10 Mk.**

**Buckskin-Hosen** in schön gestreiften Dessins von **3, 5, 7 bis 9 Mk.**

**Großes Lager in**

## Arbeiter-Hosen,

**in Zwirn und Englisch-Leder, nur gute Qualitäten, zu den denkbar billigsten Preisen.**

---



## Brieftaschen,

## Portemonnaies,

## Zigarren-Etuis,

## Visitenkarten-Täschchen etc.

in schöner Auswahl vorrätig bei

**Carl Braus** in Schwerte.

---

Vorstand:
Martin Greif H. Heiberg
Otto von Leixner
Alex. Baron von Roberts
Ernst von Wolzogen

Geschäftsleitung:
**Schall & Grund**
Verlagsbuchhandlung
Berlin W. 62
Kurfürsten-Straße 128

## Verein der Bücherfreunde

Mitglied kann jedermann werden. Der Eintritt kann jederzeit geschehen, verpflichtet aber für mindestens ein Vereinsjahr.

Die Mitglieder erhalten jährlich 8 deutsche Originalwerke, zusammen mindestens 150 Druckbogen zu je 16 Seiten stark.

Vierteljährlicher Beitrag: Mk. 3.75 für die geheftete, Mk. 4.50 für die gebundene Ausgabe. Zusendung erfolgt postfrei.

**Inhalt des fünften Jahrgangs**

Oktober 1895 — Oktober 1896

Richard Nordhausen: **Die rote Tinktur.** Roman. Einzelpreis geh. Mk. 5.—, geb. Mk. 6.—.

Gregor Samarow: **Falle.** Historischer Roman. Einzelpreis geh. Mk. 5.—, geb. Mk. 6.—.

P. v. Schönthan: **Jahreszeiten der Ehe.** Humoresken. Einzelpreis geh. Mk. 3.—, geb. Mk. 4.—.

E. Berk: **Das Sabinergut.** Roman. Einzelpreis geh. Mk. 5.—, geb. Mk. 6.—.

A. Seidel, Sekr. d. deutsch. Kolonialges.: **Geschichten und Lieder der Afrikaner.** Einzelpreis geh. Mk. 5.—, geb. Mk. 6.—.

Otto von Leixner: **Aus meinem Zettelkasten.** Einzelpreis geh. Mk. 4.—, geb. Mk. 5.—.

Eusemia von Adlersfeld, geb. Gräfin Ballestrem: **Aus der Rumpelkammer der Weltgeschichte.**

Dr. Arthur Fperling: **Medizinische Streiflichter.**

Der sechste Jahrgang wird Arbeiten von **Gräfin Bethusy-Huc, Hermine Villinger, Anton, Frhrn. von Perfall** u. a. enthalten.

**Die früher erschienenen vier Jahrgänge der Veröffentlichungen des Vereins der Bücherfreunde sind gleichfalls noch zum Preise von Mk. 15.— geheftet — Mk. 18.— gebund. zu haben.**

**Ankündigungen und ausführliche Prospekte umsonst und postfrei,**

**— Zu beziehen durch jede Buchhandlung. —**

---

## Cognac

G. Scherer & Co., Langen
Reines Weindestillationsprodukt.
**Ärztlich empfohlen.**
In allen Preislagen.
Flasche von Mk. 2.— an
empfiehlt
**Wilhelm Heppe,**
**Schwerte.**
**Cognac Zuckerfrei**
**Fl. Mk. 3.**

---

## Gardinen,

weiß und crême, schmal und breit, das Meter von **4 Pfg.** an,

## Gardinenhalter,

weiß u. crême, von **15 Pfg.** an,
**Hemdentuche, Schirting, Nessel, Biber u. s. w.**
in allen Qualitäten zu billigsten Preisen,

## Kongreßstoffe,

sowie **Kongreßstreifen** in größter Auswahl empfiehlt

**Friedr. Liese,**
Schwerte, Markt 3.

---



Brillen u. Pincenez
für jede Nasenform.
*Spezialität:*
Anfertig. nach ärztl. Vorschrift.
**Künstl. Augen.**
Ständiges Lager über 300 Stück.
**Wilh. Haess, Optiker,**
Dortmund, Wefenhellweg 50.
Telephonruf 549.

---

## Dalma

tötet in drei Minuten alle
**Fliegen,**
**Schnaken und Flöhe**
in Zimmer, Küche oder Stallung unter
**Garantie.**
**Nicht giftig!**
Dalma giebt es nur in mit verstegelt Flaschen zu 30 und 50 Pfg.
Apotheker E. LAHR Würzburg
**Patentbeutel**
unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pf.
Zu haben bei Apoth.
*Wigginghaus.*

---

## Rechnungs-Formulare,

## Briefbogen,

## Kuverts,

## Zirkulare,

## Postkarten,

**2c. 2c.**

liefert mit Firma in hochfeiner Ausführung billigst

**Carl Braus,**
**Buchdruckerei**
und
**Papierhandl.,**
**Schwerte.**

---

## Bengalische Flammen

empfiehlt

**Ernst Klein,**
Hüsingstraße 15.

---

## Fr. Frede,

prakt. Zahnarzt,
**Hörde,** Penningskamp.

---

**Beste u. billigste Bezugsquelle**
für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

## Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jed. beliebig. Quant.) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen v. mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

**Pecher & Co. in Herford**
in Westfalen.

# Schwerter Zeitung.

## Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur
Carl Braus in Schwerte.

Inserationsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

**Nr. 84.** **Schwerte,** Samstag, 18. Juli 1896. **29. Jahrgang.**


## Zweites Blatt.

### * Die Berliner Gewerbeausstellung.

XXIII.

Wenn man die Ausstellung von der Spreeseite her besucht, so fällt zuerst das mächtige Kaiserschiff, der Lloyddampfer „Bremen" auf. Weit ragt der stolze Bau in die Spree, welche trotz ihrer beträchtlichen Breite für den Ozeandampfer kaum Raum genug bietet. Und doch ist nur der halbe Dampfer vorhanden. Von den 182 m der Gesamtlänge sind nur 93 m thatsächlich ausgeführt, dann schneidet ein Schleusenthor das Schiff ab, und die andere Hälfte ist unterschlagen. Wir müssen uns mit der einen begnügen, doch diese giebt den Bewohnern des Binnenlandes schon einen guten Eindruck von unsern modernen Ozeanwindhunden. Es ist ein schwieriges Unterfangen, den „Landratten" Meer und Marine in ihrer unendlichen Schönheit und Großartigkeit vorzuführen, denn meistens sind die Erwartungen durch überschwängliche Berichte übermäßig gespannt. Es muß alles zusammenwirken, um uns zu ergreifen. Als wir zum erstenmal die Ueberfahrt von Hamburg nach New-York auf dem H. A. P. A. G.-Dampfer (Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft) „Prussia" machten, wurden wir erst in jener Nacht wirklich hingerissen, als wir den 20. Grad westlicher Länge von Greenwich passierten. Hinter uns phosphorierte das Weltmeer, soweit das Schraubenwasser reichte. Nach Norden zu hatten wir bis zum Nordpol und nach Süden bis zum Südpol kein Land. In dieser Wasserwüste würdigt man ein Schiff besser als an den Ufern der Spree.

Dennoch wird die „Bremen" auf jeden Eindruck machen. 10 m hoch ragt ihr Bug aus der Spree, und das Promenadendeck erhebt sich gar bis zu 13 m Höhe. Die schlanken, eleganten Formen, durch die weiße Farbe noch gehoben, lassen auf den Schnelläufer schließen. Im Innern aber ist alles vorhanden, was Kunst und Industrie an Luxus ersonnen haben. In den eleganten Kabinen und Salons wohnt es sich besser als in manchem Bürgerhaus. Die hochelegante Ausstattung der Räume in weißem und vergoldeten Holz, sowie die Plüschmöbel, bilden allein ein wertvolles Ausstellungsobjekt und sind bestimmt, nach Schluß der Ausstellung in das wirkliche Schiff eingebaut zu werden. Freilich wohnt in diesen Räumen mitunter das gräßlichste Elend. Wenn die Seekrankheit an Bord ausbricht, dann flüchten die wenigen Gesunden an Deck. Die übrigen aber — sie säßen lieber in einem Chausseegraben, als in diesem Salon, der seit zwei Tagen ganz widerwärtig schaukelt und dies Gebahren unter Umständen noch eine Woche fortsetzt.

Doch im allgemeinen laufen die Riesendampfer des Lloyd so sicher und schnell wie nur die besten Schiffe, welche den Verkehr zwischen der alten und der neuen Welt vermitteln. Wie das vom Publikum anerkannt wird, zeigen uns die hübschen übersichtlichen Karten, welche den Passagierverkehr auf den größten Gesellschaften graphisch darstellen. Wir ersehen daraus, daß der Lloyd den bei weitem größten Verkehr für Deutschland aufweist und auch viele englische Gesellschaften geschlagen hat. Wir finden im Innern weiter eine Ausstellung von Schiffsmodellen der Gesellschaft, welche zu den Modellen der Kriegsmarine im Hauptgebäude ein hübsches Seitenstück bildet.

Schließlich führt im Mittelschiff am Schleusenthor noch Tauchermeister Cook aus Bremerhafen seine Künste vor. Wir sehen, wie ein Taucher angekleidet wird, wie er von der äußeren Luft abgeschnitten wird und die Luftpumpe seine Reservelunge bildet. Wir sehen ihn so in die Tiefe steigen und alle möglichen Arbeiten ausführen. Glücklicher als sein Kollege bei Schiller, bringt er jeden Gegenstand wieder ans Tageslicht. begleitet werden seine Produktionen von einem vorzüglichen Vortrag des Tauchermeisters. Einfach, ohne falsches Pathos, und doch zu Herzen gehend, schildert dieser in Sturm und Wetter ergraute Mann die Gefahren und Eigentümlichkeiten seines Berufes. Bisweilen mischt sich auch ein guter, niederdeutscher Humor in seine Rede, und niemand wünscht das Ende derselben herbei. Wir verlassen das Schiff mit gehobenen Gefühlen. Sahen wir doch, wie unser Vaterland auch zur See jeder Konkurrenz die Spitze bieten kann, und in ganz Deutschland der alte Hanseatenspruch gilt: „Das Leben ist nicht notwendig, die Schiffahrt ist notwendig!"

### Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 15. Juli. Der Rat, auf Kirschen kein Bier zu trinken, wird oft erteilt, aber nicht mmer befolgt. Einem jungen Manne in Bischweiler hat die Außerachtlassung dieser Vorsicht das Leben gekostet. Der einzige, 19jährige Sohn eines Schlächtermeisters Winkelmann aß am Dienstag voriger Woche Kirschen zum Nachtisch, arbeitete hierauf tüchtig im Eiskeller und trank zwei Glas Bier. Es stellte sich sofort eine Verdauungsstörung ein, am Samstag wurde eine Gedärmoperation vorgenommen, aber am Sonntag abend trat der Tod ein.

Schwerte, 16. Juli. Die Ziehung der zweiten Klasse der 195. preußischen Klassenlotterie findet vom 10. bis 12. August statt. Die Erneuerungslose zur zweiten Klasse sind in der Zeit vom 9. Juli bis 6. August einzulösen. Die Ausgabe der Freilose erfolgt vom 15. Juli ab.

Schwerte, 16. Juli. Zur Vorsicht beim Genießen von Fischen muß jetzt während der heißen Jahreszeit gemahnt werden und zwar nicht nur vor den in totem Zustande feilgebotenen frischen, sondern auch vor geräucherten Fischen. Selbst wenn sie auf Eis liegen, gehen die toten Fische im Sommer schnell in Zersetzung über und das dadurch entstehende Fisch-Leichengift ist noch bedeutend gefährlicher als das Gift in zersetztem Fleisch anderer Tiere. Man achte daher beim Genießen von Fischen darauf, daß deren Fleisch stets fest zusammenhält. Denn sobald die Fleischfasern keine Festigkeit mehr haben und durch einfachen Druck mit einem flachen Messer zerdrückt werden kö nen, hat die Zersetzung des Fleisches begonnen.

Schwerte, 16. Juli. Der Verband deutscher Militär-Anwärter und -Invaliden erläßt einen Aufruf an alle Standesgenossen, worin er sie auffordert, sich dem Verbande anzuschließen. Er zählt die verschiedenen Beschwerden auf, die sie zu erheben berechtigt wären, z. B., daß viele ihnen vorbehaltene Stellen von Zivil-Anwärtern besetzt würden, daß sie in viel späterem Alter als die Zivil-Anwärter das Höchstgehalt erreichen, daß de Pensionsbezug schon bei einem Einkommen von nur 700 Mark in Fortfall komme und erinnert daran, daß nur durch Zusammenschluß aller Beteiligten ein Erfolg versprechender Versuch zu machen sei, Wandel zu schaffen. Wir wollen hier nicht im einzelnen die Punkte, in denen Aenderung herbeigeführt werden soll, prüfen, hoffen aber, daß, so weit sie billig sind, die Bestrebungen der Militär-Anwärter, ihre Lage zu bessern, Berücksichtigung finden werden.

Schwerte, 17. Juli. Der Landeskultur-Gesellschaft für den Regierungsbezirk Arnsberg ist seitens der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft aus deren Ueberschüssen pro 1895 die Summe von 1910,30 Mk. überwiesen worden.

Hörde, 13. Juli. Ein Unfall, der großes Unglück hätte zur Folge haben können, ereignete sich diese Nacht auf dem hiesigen Eisenwerke. Die beiden Maschinen, welche die Behälter mit dem flüssigen Eisen (sogenannter Elias) zur Hütte bringen, stießen infolge falscher Weichenstellung auf einander. Der Zusammenstoß war ein starker. Beide Maschinen sind vollständig zertrümmert. Die gefüllten Behälter kippten um, sodaß Maschinenteile, Geleise und Eisen zu einer Masse zusammenhängt. Glücklicherweise ist niemand beschädigt, da die Strecke frei war und die Führer sich durch Absprung retteten.

Hörde, 15. Juli. Ein hiesiger kleiner Knabe wollte am Freitag abend beim Turnen an einer Stange den sogen. Rückenaufzug ausführen. Er stürzte jedoch ab und fiel so unglücklich zu Boden, daß er betäubt nach Hause getragen werden mußte. Der sofort hinzugerufene Arzt konstatierte eine Gehirnerschütterung. Möge dies eine Warnung für Eltern sein, ihre Kinder beim Turnen nicht ohne Aufsicht zu lassen.

Dortmund, 17. Juli. Der 19. Turnlehrertag findet am 26. und 27. Juli hierselbst statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. auch Vorträge der Herrn Stephanblome-Büren und Oberlehrer Dr. Schäfer-Soest. Außerdem steht zur Beratung ein Antrag auf Anschluß ganzer Vereine, insbesondere des Lehrerturnvereins Hamm und des Spielvereins Gelsenkirchen. Die Kgl. Regierung zu Arnsberg hat bereits den Turnlehrern ihres

---

**Sinnsprüche, Denksprüche, Sprüchwörter 2c.**

Das Herze fröhlich,
Den Mut recht ehrlich,
Die Rede züchtig,
Die Thaten richtig,
Auf Gott vertrauen
Und auf ihn bauen,
Das sind die Waffen,
Die Nutzen schaffen.

---

### Wera Paulowna
oder
die Entscheidung im Schipka-Paß
von A. v. Liliencron.
(Fortsetzung.)

XV.

Wallenstein.

Er ist der Glückliche. Er hat vollendet.
Für ihn ist keine Zukunft mehr, ihm spinnt
Das Schicksal keine Tücke mehr — sein Leben
Liegt faltenlos und leuchtend ausgebreitet,
Kein dunkler Flecken blieb darin zurück,
Und unglückbringend pocht ihm keine Stunde.
Weg ist er über Wunsch und Furcht, gehört
Nicht mehr den trüglich wankenden Planeten.
O, ihm ist wohl! Wer aber weiß, was uns
Die nächste Stunde schwarz verschleiert bringt!

Wallensteins Tod.
Fünfter Aufzug. Dritter Auftritt.
Schiller.

In der Nacht vom 25. auf den 26. August erneuerte sich der Kampf. Die Russen machten einen Versuch, die auf ihrer Seite befindlichen Höhen, auf welchen die Türken eine Batterie errichtet hatten, zu nehmen. Sie rückten abends 9 Uhr gegen die Höhen vor, drängten unter fortwährendem Gewehrfeuer die Türken nach dem Gipfel zurück, stürmten die Erdwerke, welche die Batterie deckten und waren nahe daran, sich des Gipfels zu bemächtigen. Da stürzten die Türken unter lautem Rufen „Allah il Allah" aus ihren Verschanzungen hinter der Batterie hervor, griffen die Russen mit dem Bajonett an und drängten sie wieder den Abhang hinab.

Es war ein herrlicher Mondschein, in dem die wildromantische Gegend noch schöner, noch zauberhafter erschien, als am lichten Tage, aber das dumpfe Rollen der Geschütze, das Knattern des Gewehrfeuers, wie das Kriegsgeschrei der Türken und das Kommandorufen der Russen, das alles stand in grellem Widerspruche zu dem leuchtenden Mondlicht, das sich in einer Fülle milden Glanzes ergoß und in den Höhen und in den Thälern eine märchenhafte Poesie zu wecken schien. Doch niemand hatte heute ein Auge dafür; der sanfte Mondstrahl diente nur dazu, Freund und Feind zu erkennen und den strauchelnden Füßen den Pfad zu zeigen, der zu den Höhen hinaufführte.

Es war 1 Uhr nachts als der zweite Angriff unternommen werden sollte, Urbinoff und die Bulgarenlegion waren zur Verstärkung eingetroffen.

Iwan hatte bereits den ersten Sturm mitgemacht, jetzt drang er noch einmal Seite an Seite mit Alexis vorwärts.

Die Abhänge waren steil und das Erklimmen derselben nahm alle Kräfte in Anspruch. Endlich war der Gipfel erreicht und Urbinoff schwang sich als der Erste über die Brustwehr. Kaum hatte er dort den Fuß auf die Erde gesetzt, so sauste ein krummer Türkensäbel über seinem Haupte, doch ehe er niederblitzte, hatte Iwan sich vor den Freund geworfen, und dem Angreifer mit wuchtigem Hiebe den Arm gelähmt, der den Streich führen wollte.

Ein kurzer Kampf entspann sich, Mann gegen Mann, denn die Bulgaren waren dem Fürsten auf dem Fuße gefolgt und die Türken wollten den Platz nicht räumen.

Wenige Minuten nur währte das Handgemenge, dann zogen sich die Türken zurück. — Leichen bedeckten die Stätte und das Stöhnen der Verwundeten drang jammernd durch die Luft. — Eine Wolke zog über den Mond, er verhüllte sein Antlitz, als wollte er die schauerlich blutigen Scenen nicht länger mit ansehen.

An der Stelle, wo er zuerst den Gipfel erstiegen, kniete Urbinoff. In seinen Armen ruhte die zusammengesunkene Gestalt des Grafen: in schweren Tropfen quoll langsam das Blut aus einer Wunde in seiner Seite.

„Iwan," flüsterte Alexis mit halb erstickter Stimme, indem er sich bemühte, das Blut zu stillen, „sage mir, daß Du mich nicht verlassen willst, gehe nicht von mir, Du Freund meines Herzen, nachdem ich Dich eben gefunden."

Mit mattem Lächeln richtete sich Iwan auf. „Die Wunde ist nicht von Bedeutung," tröstete er, „aber heute werde ich kampfesunfähig sein. Dort ist Slatawitz, er mag mich hinabführen."

Urbinoff rief den Bulgaren an, der mit kunstgerechter Hand zuerst die Wunde verband und dann mit seines Herren Hülfe den Grafen völlig aufrichtete. Auf die Beiden gestützt, that Iwan einige schwankende Schritte.

„Auf Wiedersehen hier oder dort oben," sprach er mit einem zärtlichen Blick auf Urbinoff. Dieser preßte des Freundes Hand. — „Heute ist es eine Qual für mich, auf meinem Posten ausharren zu müssen," stöhnte er, „lebe wohl, Du teurer, edler Freund, Du schütztest mein Leben und mir war es nicht vergönnt das Deine zu retten."

„Du mußtest erhalten bleiben," murmelten Iwans bleiche Lippen wie im Traum, „Dir ward die Mission vertraut" — sein Haupt sank schwer auf Slatawitz Schulter, eine Ohnmacht umfing ihn.

Sanft ließ ihn der Bulgare wieder in seines Herrn Schoß gleiten und machte sich daran, aus den losen Planken, die umher lagen, mit Hülfe von Stricken und Mänteln eine rohe Tragbahre zusammen zu stellen, auf welche sie den Verwundeten legten. Er winkte einen seiner Kameraden heran, und sorgsam, mit vorsichtigen Schritten, trugen die Beiden den Leblosen hinab, bis sie auf die Krankenträger stießen, denen sie ihre traurige Last übergaben, um den schwer Verletzten in das Lazarett nach Sokol zu bringen.

Als Iwan endlich aus seinem bewußtlosen Zustande erwachte und langsam die Augen öffnete, lag er bequem gebettet in einem kleinen Zimmer des Lazaretts, das man in Sokol errichtet und in dem die grauen Schwestern des Katharinenklosters seit drei Tagen die Pflege übernommen hatten. Neben sich sah er das graue Gewand einer dienenden Schwester, welche mit leiser Hand die Decken ordnete. Jetzt beugte sich ihr Haupt über ihn und er meinte, eine Thräne auf seiner Stirn zu fühlen.

Verwirrt öffneten sich seine Augen weiter und er starrte seine Pflegerin an, als wäre diese liebliche Erscheinung ein Geist und kein lebendes Wesen.

Da drückten die Lippen der dienenden Schwester einen leisen Kuß auf seine Stirn.

„Iwan," flüsterte eine liebe, sanfte Stimme, „kennst Du Deine Wera nicht? Alle anderen habe ich fortgeschickt und will Dich ganz alleine pflegen, weil doch niemand so genau weiß, wie Du es gern hast, als Dein Querkopf, der Dich liebt und Dich nicht eher wieder verlassen w ll, als bis Du gesund bist."

Der Kranke umfaßte mit matten Händen die zarten Finger, welche liebkosend über seine Wangen strichen. „Du hier," lächelte er glücklich, „aber träume ich denn, mir war es als hättest Du den Schleier genommen?"

„Nie habe ich daran gedacht," beruhigte sie ihn schnell, „wie kommen Dir solche Gedanken?"

„Vor wenig Wochen verkündigte es mir ein Brief der Aebtissin. Ich kann es nicht fassen, wie das zusammenhängt, aber Gott sei gelobt, daß Du noch frei bist, nun kann mein letzter Abschiedsgruß für Dich Dir dennoch eine Freude bringen."

Wera sank an seinem Lager auf die Kniee und preßte ihr Haupt an seine Hand. — „Sprich nicht vom Abschiede," schluchzte sie, „Du zerreißt mein Herz mit diesem Wort."

Er schwieg eine Weile, während das Mädchen regungslos in seiner Stellung verharrte. „Weißt Du noch," hob er leise an, „wie ich die Sonnenstrahlen alle Deinem geliebten Haupte zuführen und dann gerne im Schatten bleiben wollte? Heute kann ich es, denn ich übergebe mein Teuerstes hienieden in die treuen Arme von Alexis Urbinoff, dem Helden seines Volkes, dem Freunde meiner Seele. Er hat Dich geliebt, K nd, fest und unerschütterlich, — nur Mißverständnisse trennten Euch — er wird Dir alles erklären." —

In des Mädchens Seele kämpften Freude und Schmerz in wogendem Sturm, ihr Körper bebte unter der Macht der Gefühle.

„Still, mein Liebiing, still," besänftigte sie Iwan, „sieh wie gut Gott ist, daß er es mir vergönnt hat, Dir diese Botschaft zu bringen."

„O bleibe bei uns, Iwan, mein Freund mein Bruder," flehte Wera und ihre Thränen netzten seine Hand, „ich kann mir das Leben nicht denken ohne Dich!"

Halte mich nicht," mahnte er, „jetzt gebe ich Dich willig und neidlos, aber das menschliche Herz ist schwach, wer steht dafür, ob ich immer so denken würde? Ich weiß Euch bald vereint und glücklich, weiß, daß Ihr mir ein treues Gedenken bewahrt; das beseligt mich heute, vielleicht würde es mir in einer späteren Zeit nicht genügen. Laß gut sein, mein Liebling, mache mich nicht weich," wehrte er dem Mädchen, das ihn unterbrechen wollte, „reich mir Papier und Bleistift, und dann rufe mir den Priester, mich verlangt nach den Sterbesakramenten."

Wera gehorchte, uud als der Priester kam, kniete sie betend an Iwans Lager während der heiligen Handlung. Dann sah sie, wie er mit zitternder Hand schrieb und dem Priester das Blatt reichte — „gebt dies dem Fürsten Urbinoff" — bat er — „es ist mein Vermächtnis für ihn."

Der Priester spendete noch einmal dem Sterbenden den Segen, darauf ließ er die Beiden allein.

Iwans Haupt ruhte jetzt in Weras Armen, sein Atem wurde immer schwächer, eine himmlische Freude breitete sich über seine Züge. „Es ist alles gut so, Wera," flüsterte er, „Ihr werdet zusammen an meinem Grabe stehen und den Siegeskranz darauf legen und dann werdet ihr mein gedenken." . . . .

„Immer, Iwan, immer," gelobte das Mädchen, das sich über ihn beugte und die bleichen Lippen küßte, welche leise ihren Namen hauchten.

Als sie sich langsam aufrichtete, sank sein Haupt schwer in ihren Arm zurück, sein treues Herz hatte den letzten Schlag gethan.

Wie lange Wera so weinend und betend bei seiner Leiche verharrte, sie wußte es nicht, es war ihr zu Mute, wie in einem wirren Traum.

Erst als eine der anderen dienenden Schwestern vor ihr stand, schreckte sie auf. „Im Sprechzimmer steht ein Mann, der mit Dir zu reden verlangt,"

Bezirks einen schulfreien Tag behufs Teilnahme an den Verhandlungen bewilligt.

**Dortmund**, 16. Juli. Da die Maul- und Klauenseuche im hiesigen Bezirke gänzlich erloschen ist, so findet der nächste Zucht- und Faselviehmarkt am 22. d. M. bestimmt statt.

**Aplerbeck**, 15. Juli. Auf der Zeche „Bickefeld" flog dem Arbeiter Schrowunger aus Berghofen ein Briketstück dermaßen gegen den Unterleib, daß er eine schwere Verletzung desselben erlitt und in das katholische Krankenhaus zu Hörde geschafft werden mußte.

**Kirchhörde**, 15. Juli. Erhängt hat sich hierselbst aus unbekannten Gründen der Knecht Thomas Bürger. Derselbe stand seit etwa 30 Jahren in den Diensten des Wirts H. Pöhl hier.

**Castrop**, 14. Juli. Heute abend geriet die Spregstoff-Fabrik bei Zeche Erin in Brand und wurde eingeäschert. Eine Katastrophe wurde dadurch verhütet, daß die Sprengstoffe rechtzeitig in Sicherheit gebracht wurden. Personen sind nicht verletzt. Der Schaden ist bedeutend. Der Betrieb wird nur für kurze Zeit ausgesetzt zu werden brauchen.

**Auf dem Schnee**, 15. Juli. Der hiesigen Spritzenmannschaft ist dafür, daß sie bei einem Brande bei Krumnack in Ende so erfolgreich eingriff, von der Basler Versicherungs-Gesellschaft eine Gratifikation von 30 Mark gezahlt worden.

**Hagen**, 14. Juli. Vermißt wird seit gestern mittag das 7 Jahre alte Söhnchen des Dachdeckergesellen Hr. Dauber, Eckesey, Eckeseyerstraße 150. Das Büblein, auf den Rufnamen Heinrich hörend, sollte einem Kostgänger Mittagsbrot bringen. Es traf ihn an der Arbeitsstelle nicht an, und nun ist der Kleine bisher nach Haus nicht zurückgekehrt. Er war bekleidet mit dunkelblauer Jacke, brauner Hose mit gelben Knöpfen, Knöpfschuhen und Strohhut. Wer über den Verbleib des Knaben nähere Auskunft geben kann, wird gebeten, diese an die geängstigten Eltern, deren Adresse oben angegeben ist, gelangen zu lassen.

**Unna**, 13. Juli. Die Kreissynode nahm einstimmig einen Antrag an die oberste Kirchenbehörde an, den Kaiser zu bitten, daß dem, den Forderungen des Christentums, der Vernunft und der Rechtsgleichheit aller Staatsbürger hohnsprechenden Duellunfug mit allen Mitteln des Gesetzes und der Zucht endlich Einhalt gethan werde.

**Oeynhausen**, 13. Juli. Eine recht unheimliche Geschichte versetzt die Gemüter hier in Aufregung. Seit vorigen Sonntag wurde ein etwa 21jähriges Dienstmädchen, gebürtig aus Gelsenkirchen, vermißt. Alle Nachforschungen waren ohne Erfolg. Am Donnerstag abend fand man nun die Leiche der Vermißten in einem Teiche in der Nähe des Kurgartens vor. Der Körper, besonders Hals und Kopf, war mit Wunden und blauen Flecken bedeckt. Wer die schaurige That verübt hat, ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden. Die Unglückliche soll mit einem Schneider aus dem benachbarten G. versprochen gewesen sein. Als sie dann das Verhältnis löste, soll ihr Bräutigam scharfe Drohungen ausgestoßen haben.

**Bocholt**, 14. Juli. Eine heftige Explosion setzte heute morgen die Höpfnersche Droguen-Handlung gegenüber der Pfarrkirche und die mit dem Geschäfte in Verbindung stehende Sarroin'sche Wohnung in Flammen, welche nach wenigen Stunden alles in Schutt und Asche verwandelten. Auch die Nachbarhäuser, sogar der Kirchturm, fingen Feuer, welches indessen zeitig gelöscht wurde. Nur dem verhältnismäßig ruhigen Wetter ist es zu danken, daß nicht mehr Unheil entstand, obschon brennende Düten, Farbstoffe usw. im weiten Umkreise in der Stadt umherflogen; ein Faß Benzin konnte zum Glück noch geborgen werden. Ein Feuerwehrmann wurde leider durch herabstürzendes Mauerwerk am Kopfe verletzt.

**Remscheid**, 16. Juli. Ein Raub der Flammen wurde die Bertramsche Fabrik hierselbst, wodurch viele Arbeiter beschäftigungslos wurden.

**Solingen**, 16. Juli. Die Stadt Solingen sollte aus Anlaß ihres Ausscheidens aus dem Kreise bekanntlich aus dem Vermögen des Kreises eine Entschädigung von 42000 Mk. erhalten. Wie jetzt feststeht, wird dieser Betrag in Wirklichkeit weit überschritten; Solingen erhält nicht 42000 Mk., sondern 56000 Mk. was seinen Finanzen nur gut thun kann.

**Lennep**, 15. Juli. Eine Fahrrad-Fabrik wird hierselbst gegründet. Die Vorarbeiten für die Inbetriebsetzung des Werkes, für welches das frühere Spinnereigebäude zu Diepmannsbach erworben worden ist, sind bereits im Gange.

**Hückeswagen**, 14. Juli. Während der Ruhepause befaßten sich einige junge Leute einer hiesigen Fabrik damit, ihre Kraft zu erproben. Auch ein weniger kräftiger Arbeiter versuchte eine schweres Stück Eisen zu stemmen. Letzteres entglitt ihm und fiel ihm auf die Fußspitze. Der junge Mann fiel hin und war eine Leiche. Ein hinzugerufener Arzt konstatierte einen Herzschlag infolge des Schreckens.

**Elberfeld**, 16. Juli. Im hiesigen Eisenbahndirektionsbezirk haben augenblicklich 14 Kleinbahnen die eisenbahntechnische und sonstige Bauerlaubnis erhalten, sind aber bis jetzt teils noch gar nicht in Angriff genommen, teils noch soweit zurück, daß ihre Fertigstellung noch nicht abzusehen ist. Unter diesen 14 Kleinbahnen befinden sich eine Zahnradbahn und 4 Straßenbahnen.

**Düsseldorf**, 16. Juli. Teures Spielzeug hatten hierselbst mehrere kleine Kinder, nämlich echte Reichsbanknoten: 1 Hundertmarkschein und zwei Fünfmarkscheine. Erwachsene Leute nahmen ihnen das „Spielzeug" ab und lieferten es bei der Polizei ab, wo bald darauf wehklagend auch ein Dienstmädchen eintraf. Leider fand es nur einen Teil des Geldes; 2 Fünfzigmarkscheine, 1 Zwanzigmarkschein und verschiedene Zinskonpons sind von den „ehrlichen Findern" noch nicht abgeliefert worden.

**Düsseldorf**, 17. Juli. Polizeilich geschlossen wurde die Apotheke des Homöopathen Dr. Volbeding hierselbst. Die Medikamente wurden beschlagnahmt.

**Düsseldorf**, 16. Juli. Eine Einbrecherbande von vier Köpfen wurde hierselbst verhaftet und wird hoffentlich für längere Zeit unschädlich gemacht werden. Diese Leute hatten an einer einzigen Straße 9 Einbrüche ausgeführt. Bei einem der letzteren hatten sie außer mehreren Flaschen Wein auch eine Flasche Salzsäure mitgenommen, deren gefährlichen Inhalt sie nicht kannten. Einer der Verbrecher trank davon und verletzte sich derartig, daß er ins Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

**Dellwig**, 14. Juli. Einen rechten Dummenjungenstreich beging hier der 9 Jahre alte Sohn des Barbier Evers. Er steckte nämlich eine geladene Patrone, die das jüngere Brüderchen gefunden, in den brennenden Kochherd. Als der erwartete Knall nicht alsobald eintraf, öffnete der Kleine arglos die Thür des Herdes und in dem Augenblick erfolgte die Explosion. Ein Splitter der Patrone drang dem Jungen ins Auge. Er wurde nach Essen ins Spital geschafft; der Verlust des Auges steht sehr zu befürchten. Möchte man doch solche gefährlichen Sachen sorgfältigst aufbewahren, damit Fälle dieser Art sich nicht wiederholen.

**Köln**, 14. Juli. Es stellte sich ein 16jähriges Bürschen freiwillig der Polizei mit der Angabe, daß er vor einigen Tagen drei an der mülheimer Heide auf dem Felde stehende Heuschober vorsätzlich in Brand gesetzt habe; auch habe er den Einbruchsversuch an dem Selterswasserhäuschen, Ecke Trankgasse, ausgeführt. Der Junge welcher bereits in der Erziehungsanstalt in Steinfeld untergebracht war, wurde festgenommen.

**Kalk**, 16. Juli. Ein Mordversuch wurde einen hiesigen Fabrikdirektor gemacht, indem auf denselben geschossen wurde. Sechs Verhaftungen wurden in dieser Sache vorgenommen. Lohnstreitigkeiten sollen die Ursache sein.

**Weitmar**, 16. Juli. Lebensmüde war auf plötzlich ein verheirateter Arbeiter hierselbst geworden. Er versuchte, seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Seine Frau konnte ihn jedoch rechtzeitig abschneiden. Als der Arbeiter wieder zu sich kam, war seine Lebensmüdigkeit vergangen, er stärkte sich durch einen Schluck Nordhäuser und ging zum Schacht an die Arbeit, gerade als wenn weiter nichts vorgekommen wäre.

**Koblenz**, 13. Juli. Geh. Kommerzienrat Jul. Wegeler hat der Stadt Koblenz 100000 Mk. zur Erbauung einer Tonhalle zur Verfügung gestellt.

**M.-Gladbach**, 15. Juli. In Myhl bei Wassenberg brannten 7 Bauernhäuser ab. Der Schaden ist beträchtlich.

**Aachen**, 16. Juli. Wegen Herausforderung zum Zweikampf wurde der Regierungs-Supernumerar M. hierselbst zu 14 Tagen Festung verurteilt.

**Bonn**, 17. Juli. Eine Mineralquelle ist bei den Ausschachtungsarbeiten füt die feste Rheinbrücke hierselbst 10 Meter unter dem Wasserspiegel aufgedeckt worden.

## Vermischtes.

* Der Berliner Ausstellung hat der letzte Sonntag die bisher größte Besucherzahl gebracht. Die Gesamtziffer der Besucher betrug rund 150000.

* Ein furchtbarer Vorfall ereignete sich in **Weißhof**, im Graudenzer Kreise. Der Kätner Haak, der mit seiner Frau in Unfrieden lebte, geriet beim Kartoffelhacken mit ihr in Streit; im Verlauf des Wortgefechts durchschnitt Haak seiner Ehefrau den Hals mit seinem Taschenmesser. Die Frau war sofort tot. Der Mörder durchschnitt sich hierauf mit demselben Taschenmesser ebenfalls den Hals.

* Noch nie auf der Eisenbahn gefahren war eine Frau in den 50er Jahren, welche dieser Tage von dem Porzellanhändler Böttcher in Potsdam mit Geschirr nach Neubabelsberg geschickt wurde. Im Koupé bekam sie eine derartige Furcht, daß sie wiederholt betend zur Erde stürzte, laut aufkreischte, wenn ein Zug vorüberfuhr, und es vorzog, den Heimweg lieber zu Fuß zurückzulegen. „Einmal, und nicht wieder!" so erklärte sie ihrem Auftraggeber.

* Der Schneidermeister Bleßmann von Bittehnen-Schillehnen bei Tilsit erstattete infolge Ehezerwürfnisses die Anzeige, daß seine Ehefrau ihre vier Kinder hintereinander im jugendlichen Alter, das letzte, acht Wochen alt, am 30. Januar ds. Js. verstorben, vergiftet habe. Die Leichen der beiden zuletzt verstorbenen Kinder wurden ausgegraben, und die Gerichtskommission hat bestätigt, daß der Tod durch Vergiftung herbeigeführt worden ist. Frau Bleßmann wurde verhaftet und in das Gerichtsgefängnis Ragnit eingeliefert.

* Ein kühnes Kunststück hat in **Bremen** ein Einbrecher ausgeführt, seinen Zweck hat er aber nicht erreicht. Er kletterte am Blitzableiter der Stephanskirche empor und gelangte auf gefährlichen Wegen, nachdem er vorher den verschlossenen Glockenturm aufgesucht hatte, bis zur Spitze des Turmes. Vermittels einer vorgefundenen Leiter erreichte er eine Kirchenthür, die er aufbrach. Inzwischen hatte eine Frau, die ihn gehört hatte, den Küster geweckt. Als dieser erschien, machte sich der waghalsige Einbrecher eiligst davon.

* Ein trauriges Los ist drei Arbeiterkindern in Spandau beschieden, die am Samstag bei der Polizei um Obdach nachsuchten. Die Kleinen, zwei Mädchen und ein Knabe, im Alter von 7 bis 10 Jahren, sind von ihrer eigenen Mutter vor einigen Tagen mißhandelt und ohne weiteres aus dem Hause gestoßen worden. Sie nächtigten darauf im Freien, wurden dann und wann von mitleidigen Leuten aufgenommen, bis sie schließlich die Hülfe der Polizei anriefen, die sie vorläufig im Armenhaus unterbrachte. Wegen Mißhandlung ihrer Kinder ist die unmenschliche Mutter bereits mit Gefängnis bestraft worden.

* Ueber die Bedeutung der Bewegungsspiele in freier Luft sprach auf dem Kongreß für Volks- und Jugendspiele in **München** Geheimrat Dr. v. Ziemssen. Zerstreutheit, Energielosigkeit, Trägheit, Aengstlichkeit werden erfolgreich durch Lauf-, Kampf- und andere Spiele bekämpft. Schon in frühester Jugend sollte der deutsche Knabe lernen, sich seiner Kraft und Ueberlegenheit bewußt zu sein und keine Gefahr zu scheuen. Das Volk der Denker wird als Volk in Waffen, dann auch als urkräftiges Volk von Riesen von den übrigen Nationen geachtet und — gefürchtet sein.

* **Daß ein Bräutigam auf dem Standesamt gepfändet wird**, kommt auch nicht alle Tage vor, ist aber thatsächlich in München passiert. Am Samstag harrte ein Bräutigam mit seiner Braut am Standesamt I des feierlichen Aktes, als wie ein Blitz vom heiteren Himmel ein Gerichtsvollzieher auf ihn zutrat und ihm von Rechtswegen das vorhandene Kleingeld nebst Wertsachen abnachm, und zwar auf Betreiben einer verlassenen Geliebten mit 2 Kindern. Die Braut und nunmehrige Gattin sah dem Vorgang in aller Seelenruhe zu und freute sich (aus Liebe oder aus Triumpf über die Nebenbuhlerin?) trotzdem des glücklich eroberten Gatten.

* **Der 20 jährige Schuhmacher Leis** in Wien stürzte sich von der äußeren, 70 Meter hohen Gallerie des Stephansturmes auf das Dach der Katharinenkapelle, er war sofort tot.

* **In dem Magen einer Kranken** wurden bei einer Operation im Odessaer Hospital 37 Gegenstände vorgefunden und entfernt. Darunter befanden sich: eine Tischgabel, ein Eisenstück von 3 Zoll Länge, 1/2 Zoll breite und 1/4 Zoll Dicke, 2 Theelöffel, eine Nadel, zwei Nägel, zwei bis drei Zoll lang, Glassplitter, Knöpfe usw. Die Frau litt an nervösen Anfällen, wobei sie alle möglichen Gegenstände verschluckte. Es ist Hoffnung auf Wiedergenesung der Kranken vorhanden.

* Li-Hung-Tschang ergötzte der zoologische Garten in Rotterdam sehr. Die Löwen und Tiger neckte er mit unartikulierten Lauten, und er stieß seinen Schirm zwischen die Gitterstäbe; als dann die Bestien fauchend und brüllend auf ihn zusprangen, schüttelte er sich vor Lachen. Die Papageien gefielen ihm dermaßen, daß er zwei davon kaufen wollte. Er erhielt darauf die gewünschten Exemplare zum Geschenk und nahm sie mit sich. — 2 chinesische Diener, welche sich im Hotelomnibus in Haag beim Einzug blutig schlugen, hatten im Hôtel des Indes Stubenarrest, und in China sollen sie wegen Verletzung der Gastfreundschaft geköpft werden.

* **Kairo**, 14. Juli. Der gestrige Cholerabericht weist 354 Neuerkrankungen mit 334 Todesfällen auf; von letzteren kommen auf Fayum 101, auf Wady-Halfa unter Zivilpersonen 52. Unter den egyptischen Truppen sind 1 Todesfall in Assuan, 6 in Wady-Halfa, 1 südlich Wady-Halfa vorgekommen; ferner ist in Germei ein englischer Soldat gestorben.

* Die 17jährige Tochter einer in Wien wohnenden Baronin ließ sich von einem 32jährigen adligen Privatbeamten, welcher verheiratet und Familienvater ist, entführen. Die beiden verliebten Leute wurden aber bald von der Polizei in Wien ermittelt und das Mädchen wieder zu ihrer Mutter zurückgebracht.

## Wetterbericht. (Nachdr. verb.)

Voraussichtliches Wetter am

18. Juli: Trocken, ziemlich heiter, mäßige Wärme, kühle Nacht.

19. Juli: Trocken, meist heiter, etwas wärmer, kühle Nacht.

20. Juli: Trocken, heiter und warm.


Muster franko in's Haus. Mode bilder gratis. [6]

**Damenkleiderstoffe**

**Waschstoff**, garantiert waschecht, à 28 Pfg. pr. Meter,

**Mousseline laine**, reine Wolle, à 65 Pfg. pr. Meter,

versenden in einzelnen Metern franko

**Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,**

Separat-Abteilung in Herrenkleiderstoffen

**Buckskin à Mk. 1.35 per Meter.**


---

berichtete die Schwester, „er will nur Dir seinen Auftrag sagen."

Wera erhob sich mechanisch und ging in das Sprechzimmer. Ein Krankenträger des fliegenden Feldlazaretts stand vor ihr. „Seid Ihr Gräfin Wera Paulowna Rostotschin, jetzt dienende Schwester bei den Nonnen des Katharinenklosters?" fragte er.

Das Mädchen nickte bejahend. „So folgt mir zum Fürsten Urbinoff, er sendet mich hierher und bittet Euch zu einem Sterbenden zu kommen.

Seine Wunden erlauben es ihm nicht, sich bis hierher bringen zu lassen," berichtete der Bote.

Totenbleich starrte Wera den Soldaten an. „Ich komme," antwortete sie tonlos und hastig; ohne nachzudenken folgte sie mit wankenden Knieen dem rasch voranschreitenden Manne.

Wenige Stunden später, als der Abend bereits dunkelte, hielten zwei Reiter auf schaumbedeckten Pferden vor der Thüre des Lazaretts.

„Hier, mein Fürst, muß das Haus sein, wohin die Krankenwärter den Grafen bringen wollten," sprach der Aeltere und hielt den Steigbügel seines Herrn.

Sie übergaben die Pferde einem draußen stehenden Knaben und traten beide in das Haus.

„Wo finde ich den Grafen Rostotschin, den Offizier aus dem Stabe des 8. Armeekorps, den man heute morgen hierher gebracht hat?" fragte mit gepreßter Stimme der Fürst einen ihm entgegentretenden Krankenträger.

„Der Graf hat das allein liegende Zimmer im Flügel erhalten, ist aber vor wenig Stunden seinen Wunden erlegen," lautete die Antwort.

„So führt mich zu seiner Leiche," gebot Urbinoff, und mit finsterer Stirn und zusammengepreßten Lippen folgte er und der ihn begleitende Slatawitz dem Voranschreitenden.

In dem kleinen Raume ruhte Iwans stille Gestalt ruhig und friedlich mit einem seligen Lächeln auf den erkalteten Zügen.

Der Fürst trat dicht heran und schaute mit langem heißen Blick auf den geliebten Freund. Er stützte sich schwer auf Slatawitz, Gedankenschatten zogen wie Wolken über seine Stirn.

Dann sprach er erst langsam, allgemach lebhafter, bewegter; Wehmut und Leidenschaft kämpften im Tone seiner Stimme. „Er ist der Glückliche, er hat des Lebens Kampf vollendet, fleckenlos und leuchtend liegt sein Leben hinter ihm, er gehört nicht mehr dieser armen Erde an mit ihren trügerischen Freuden und ihrem bitteren Schmerz. Er steht erhaben über Wunsch und Furcht und schaut lächelnd aus seligen Höhen herab auf der Menschen kleinliches Treiben. O ihm ist wohl, so wohl! Aber mich ließ er allein zurück, allein zu kämpfen und zu leiden. Er wußte, was ihm die nächste Stunde bringen würde, das zeigt der Ausdruck seines verklärten Angesichts, vor meinen trüben Blicken aber liegt die Zukunft schwarz verschleiert. Slatawitz, ich habe meinen besten Freund verloren!"

Einen Augenblick lehnte der Fürst sein Haupt auf des Getreuen Schulter, dem Thräne auf Thräne über die gebräunte Wange lief, dann richtete er sich straff auf. „Sorge dafür," sprach er, „daß diese teure Hülle nach meinen Besitzungen gebracht werde. Du selbst geleite die Leiche; meine Mutter wird dafür sorgen, daß das geliebte Grab gepflegt und geschmückt wird. Geh' jetzt, laß mich einen Augenblick allein hier."

Slatawitz folgte, wenn auch zögernd dem Befehle. Er atmete erleichtert auf, als nach kurzer Zeit sein Herr wieder zu ihm trat. „Lebe wohl, Du Getreuer," sprach er bewegt, „in Deine Hände lege ich das traurige Amt, das ich mir nie hätte nehmen lassen, wenn nicht eine höhere Pflicht mich hier an meinen Posten fesselte.. Ich reite jetzt zurück; in drei Tagen, so denke ich, findest Du Dich wieder bei mir ein."

Rasch wandte er sich um und verließ das Gemach; der Verwalter folgte ihm, um seinem Herrn noch den Steigbügel zu halten.

Als der Fürst sich eben auf das Pferd schwingen wollte, trat einer der Lazarettdiener zu ihm heran. „Verzeiht, mein Fürst," redete er ihn an, wenn ich Euch bitte, noch etwas länger hier zu verweilen. Der Priester, welcher dem Grafen die Sterbesakramente reichte, hat mich beauftragt, falls Ihr während seiner Abwesenheit in das Lazarett kommen solltet, Euch zu sagen, daß er ein Schreiben des Verstorbenen an Euch aufbewahre, welches er in Eure Hände legen wolle."

„Wo finde ich den Priester?" forschte Urbinoff.

„Das kann ich nicht sagen," lautete die Antwort, „er wurde vor kurzer Zeit zu einem Sterbenden gerufen, doch habe ich den Namen nicht gehört."

Alexis blickte auf seine Uhr. „Meine Zeit ist abgelaufen," sprach er, „ich muß eilen, auf meinen Posten zurück zu kommen; es war nur ein kurzer Stillstand im Gefechte eingetreten. den ich zu diesem Ritt benutzte, aber ich darf nicht länger hier säumen. Sobald es mir gestattet ist, werde ich mich frei machen und wieder kommen, um den Abschiedsgruß meines Freundes aus des Priesters Händen zu empfangen und von ihm noch über die letzten Augenblicke des teuren Verklärten zu hören."

Er winkte dem Diener einen kurzen Gruß zu und reichte Slatawitz noch vom Pferde herab die Hand. Ehrerbietig drückte der Verwalter seine Lippen darauf, dann klang schneller Hufschlag, und wenige Minuten später war der Fürst den Blicken der Nachschauenden entschwunden.

(Fortsetzung folgt.)